

# Riehener-Zeitung

Donnerstag, 28. März 2002

| Wochenzeitung für Riehen und Bettingen   |
|------------------------------------------|
| 81. Jahrgang / Nr. 13                    |
| Redaktion und Inserate:                  |
| Verlag A. Schudel & Co. AG               |
| Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1     |
| Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10 |
| www.riehener-zeitung.ch                  |
| Erscheint jeden Freitag                  |
| Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich   |

*Versuch: Pilotprojekt für flexiblere Arbeitszeiten bei der Gemeinde Riehen*

SEITE 2

*Wandel: Neuorientierung bei der Römisch-Katholischen Kirche BS*

SEITE 2

*Eklat: Walter J. Ziegler ist im Streit aus der SVP Basel-Stadt ausgetreten*

SEITE 3

*Kultur: Grandiose Monet-Ausstellung in der Fondation Beyeler*

SEITE 5

*Sport: Die KTV-Volleyballerinnen verlieren ihren Trainer*

SEITE 9



Foto: Philippe Jaquet

## Der Wächter am Grabe

GENO HARTLAUB

Nein, ich habe nichts gesehen, gar nichts. Wenn die Leute nur endlich mit der Fragerei aufhören wollten! Mir brummt und summt schon der Schädel. Als ob ich nicht schon genug Ärger mit dem Hauptmann gehabt hätte. Eine geschlagene Stunde hat er uns verhört heut' in der Frühe. Der alte Clodius und die zwei anderen, die den Eingang zum Garten bewachen sollten, behaupten einfach frech, sie hätten geschlafen und wüssten von nichts, lassen sich vier Wochen Arrest aufbrummen wegen Wachvergehens und sind fein heraus, denn sie haben nichts mehr zu tun mit der unangenehmen Sache. Nur der kleine Flavius, das Milchgesicht, und ich bleiben in der Wachstube zurück. Und weil Flavius noch immer taub ist vor Schreck und stumm wie ein Fisch, brüllt der Hauptmann mich an: Ich solle endlich

Meldung erstatten, er habe einen Rapport aufzusetzen, er sei verantwortlich für den Vorfall. Und dabei läuft er mit seinen neuen knarrenden Stiefeln in der Stube auf und ab. Und dieser elende Schreiberling Glaukos, dieses Schlitzohr, hat schon seinen Griffel gespitzt, und als niemand mehr etwas sagt, bemerkt er mit seiner dünnen Fistelstimme, schliesslich sei ich doch Zeuge gewesen.

Nein, sage ich, niemand war Zeuge. Denn es ist gar nichts geschehen. Nicht auf die Art geschehen, wie sich sonst die Dinge ereignen, die man hören und sehen, riechen und schmecken und mit Händen greifen kann. Der Hauptmann spricht jetzt mit leiser, spöttischer Stimme, so als müsse er Atem sparen, und das ist noch schlimmer, als wenn er brüllt. Da ich schweige, müsse er annehmen, dass auch ich, genau wie die anderen, geschlafen hätte, ob mit ge-

schlossenen oder offenen Augen, sei vollkommen gleichgültig für ihn. Ich will den Hauptmann um meine sofortige Versetzung zu einer der im Norden des Imperiums kämpfenden Legionen bitten. Ich habe genug von diesem elenden Land, wo man jedesmal im Frühjahr das Fieber kriegt, wo die Fische noch in der gleichen Stunde, in der man sie gefangen hat, zu stinken anfangen, wo die Sonne so giftig sticht, dass man in der Mittagshitze plötzlich zu frieren glaubt; von diesem Land, in dem nie wirklich etwas los ist, das einen alten Krieger wie mich auf die Beine bringen könnte. Dafür herrscht immer diese Gewitterluft, diese Unruhe, die man nicht fassen kann. Dafür gibt's dreimal in der Woche blinden Alarm, Bereitschaft und Urlaubssperre. Damals, nach meiner schweren Verwundung, hat mir ein Freund geraten, ich solle mir endlich einen erholsamen Posten suchen. Geh doch da hinüber, sagte er, das ist 'ne schöne ruhige Provinz, da seid ihr Besatzung, macht euren Dienst und sitzt abends mit den Mädchen in den Schenken herum. Heissen Dank für solch einen Dauerurlaub, in dem man bei lebendigem Leib verfault. So etwas Lausiges, Dreckiges wie dieses Land ist mir noch nicht vorgekommen. Am liebsten ginge ich wieder in die Wälder da oben,

wo der ewige Winterwind weht und wo sich die Füchse gute Nacht sagen.

Das schlimmste war, dass dieser Einfaltspinsel von Flavius, als er sich wieder so weit erholt hatte, dass er reden konnte, zum Hauptmann etwas von der Sauerei in der Kaserne verlauten liess. Wir hatten ja Ausgehverbot, es war so schwül, die Mücken machten uns zu schaffen, man spürte es durch die Mauern hindurch, dass in der Stadt wieder diese Unruhe herrschte, eine Stimmung wie vor einem Volksaufbruch, nichts von Vorfreude auf das Fest, zu dem sie zusammenströmten. Manche faselten sogar etwas von einer Sonnenfinsternis und einem leichten Erdbeben. Es ist wahr: so eine Nacht ist lang, und während der späten Abendstunden war auch ich ein wenig benommen, die Glieder wurden mir schwer, und vor den Augen fing es zu flimmern an wie von einem Schneegestöber, der Schlaf kam in dichten Flocken auf mich zu. Aber ich riss mich gleich wieder zusammen, zündete eine neue Fackel an und blickte zu Flavius hinüber, der an der Felswand lehnte, sich auf seinen Speer stützte und mit einem abwesenden Ausdruck im Gesicht auf den Stein vor dem Grabe starrte wie ein Kind, das am hellen Tage träumt, und wenn man ihm einen Auftrag gibt, nickt es und hört gar nicht zu.

«Flavius, was ist mit dir?» rief ich. Da fuhr er zusammen und sagte nur: «Mir ist kalt.» Auch ich fror, dabei war der Abendwind fast ganz eingeschlafen, nur

noch manchmal rieselte und raspelte es in den Blättern. Es war kein Rauschen, eher ein Geräusch, wie wenn hauchdünne Metallplättchen aneinanderschlagen. Flavius hatte seinen Helm abgenommen, obgleich das gegen die Dienstvorschrift war, er sah noch blasser, jünger und milchhäutiger als gewöhnlich aus.

Der alte Clodius liess sich nach einer Weile ungeniert am Rande des Grabes nieder und stiess mit seiner Stiefelspitze gegen den Stein. «Möchte nur wissen», meinte er verdrossen, «warum man mit 'nem armen Hund von Verbrecher so ein Getue macht. Wird wie ein vornehmer Herr in ein Grabgewölbe gelegt, gesalbt und in feines Linnen gewickelt.»

«Hör endlich auf mit dem Geschwätz», unterbricht Flavius ihn. Und dann sagt keiner von uns mehr ein Wort. Die Stille wird immer tiefer und die Nacht immer dunkler. Noch einmal verfängt sich ein Windhauch in den Blättern, es gibt ein Säuseln, ein dünnes Gewisper, dann stirbt auch er dahin.

Plötzlich befällt mich so etwas wie ein wüster Katzenjammer, aber ich habe keinen Brummschädel wie nach einer durchfeierten Nacht, meine Gedanken sind klar, und viele längst vergangene und vergessene Dinge sind auf einmal wieder da. Wie ich über all das nachdenke, überkommt mich das heulende Elend, und ich will nicht mehr weiter wie ein störrischer Gaul, der weiss, dass es doch nur immer im gleichen Trott fortgeht.

Mit einemmal bin ich überwach und munter wie in manchen Nächten im Feldlager vor einem Angriff. Ich fühle mich stark wie ein Bär, jetzt könnte ich stundenlang mit schwerem Gepäck in siedender Sonnenhitze marschieren. All das, was eben noch lastend und niederdrückend war, ist plötzlich spielend zu überwinden. Der grösste Teil der Nacht und die schwersten Stunden der Wache liegen hinter uns, der Morgen ist nicht mehr fern.

Ich habe erlebt, wie ein Blitz zwei Schritte vor mir in einen Baumstamm fuhr und mich zurückschleuderte in einer Wolke von morschem Holzstaub und Schwefelgeruch. In Alexandria habe ich ein Kind aus dem Feuer gerettet und mir dabei Bart und Augenbrauen an den Flammen versengt. Doch nie in meinem Leben sah ich ein ähnliches Licht wie an diesem Morgen. Es blendete so, dass man ausser seinem Schein nichts wahrnehmen konnte, es schleuderte mich zu Boden mit seiner Gewalt und war doch kein Blitz und kein Feuerstrahl. Vielleicht war das Licht überhaupt nur in meinem Innern, denn Flavius behauptet, er habe es nicht gesehen. Dafür will er ein Tönen gehört haben wie von klingendem Erz. Ich weiss nur noch, dass ich im Niederstürzen dachte: Wenn das der Tod ist, möchte ich jeden Tag sterben. Aber es war nicht der Tod. Wir kamen zu uns, und das Grab war leer, der Stein beiseite gerückt, und wir mussten den Vorfall dem Hauptmann melden.

Manche Leute haben mich gefragt, ob das, was ich miterlebt habe, ein Wunder gewesen sei. Von Wundern halte ich nicht viel, seitdem mich meine Mutter auf die Marktplätze der Städte mitgeschleppt hat, wo das Volk zusammenläuft und die Magier ihr Wesen treiben. Ich weiss, viele Götter haben Wunder gewirkt und die Gestalt von Menschen und Tieren verwandelt, manche von ihnen sind getötet und zerstückelt worden, um wieder lebendig aufzuerstehen. Aber an dem Licht, das mich heut' früh in diesem Garten blendete und zu Boden warf, war nichts, was man mit solch einem Wunder vergleichen könnte. Wenn die Leute nur endlich mit ihrer Fragerei aufhören wollten! Ich habe nichts gesehen, gar nichts, nein.

Aus: «Nach Golgatha – um der Hoffnung willen» – Passions- und Ostertexte aus unserer Zeit. ©1997 by Friedrich Reinhardt Verlag Basel

*Redaktion und Verlag der Riehener-Zeitung wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes Osterfest!*



VERWALTUNG Anpassung an saisonale Schwankungen

## Gemeinde Riehen: Pilotversuch für flexiblere Arbeitszeiten

**Die bisher starren Arbeitszeiten in der Abteilung «Öffentliche Dienste» der Gemeindeverwaltung Riehen sollen flexibilisiert werden. Der einjährige Pilotversuch zur Jahresarbeitszeit soll ermöglichen, die Arbeitszeit an saisonale Schwankungen der Aufträge anzupassen.**

pd. Am 1. April fällt für alle Betriebe der Abteilung «Öffentliche Dienste» der Startschuss für den Pilotversuch zum neuen Arbeitszeitmodell. Dem Pilotversuch voraus ging eine sechsmonatige Testphase des neuen Modells mit vier Arbeitsequipen aus den Bereichen Ortsreinigung, Gemeindegärtnerei, Werkstatt und Regiegruppe. Bessere Ausrichtung der Arbeitszeiten auf die zu erfüllenden Aufgaben und zugleich mehr individueller Spielraum für die Mitarbeitenden: Beide Ziele sollten mit flexiblem Arbeitseinsatz unter einen Hut gebracht werden.

Aufgrund der durchgängig positiven Erfahrungen mit dem neuen Modell soll

dieses nun auf die ganze Abteilung «Öffentliche Dienste» mit einem Pilotversuch ausgedehnt werden.

Während der Pilotphase werden alle Betriebe von den bisher starren Arbeitszeiten abweichen können: Ab 6 Uhr früh bis 20 Uhr abends besteht für die Arbeitsgruppen Spielraum für eine sinnvolle Einteilung ihres Arbeitstages. Wenn nötig, kann ein Arbeitstag auch einmal länger als die bislang vorgeschriebenen achteinhalb Stunden im Sommer bzw. acht Stunden und zehn Minuten im Winter dauern.

Zum Ausgleich ist zu einem späteren Zeitpunkt eine Kompensation möglich. Vor 7 Uhr früh, zwischen 12 und 13 Uhr mittags und ab 19 Uhr abends dürfen jedoch im Wohngebiet keine Lärm verursachenden Arbeiten ausgeführt werden, es sei denn, der Einsatz sei dringlich.

Falls die einjährige Pilotphase erfolgreich verläuft, soll in der Abteilung «Öffentliche Dienste» zukünftig definitiv nach dem neuen Arbeitszeitmodell gearbeitet werden.

## ZIVILSTAND

### Geburten

*Retnev*, Michail, Sohn des Retnev, Igor, russischer Staatsangehöriger, und der Belaia, Marina, russische Staatsangehörige, in Bettingen, Hauptstrasse 144.

*Reiff*, Christopher George Frederic, Sohn des Reiff, Felix Walter, von Zürich und Dietlikon ZH, und der Sarasin Reiff geb. Sarasin, Elisabeth Georgine, von Zürich, Dietlikon und Basel, in Riehen, Bettingerstrasse 10.

*Ritschi*, Sonja Cécile, Tochter des Ritschi, Johannes Albrecht, deutscher Staatsangehöriger, und der Ritschi geb. Lassoudry, Samantha Yvonne Olivia, französische Staatsangehörige, in Riehen, Obere Weid 41.

### Todesfälle

*Merz-Meier*, Rudolf, geb. 1909, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

*Stettler-Stähli*, Nelly, geb. 1912, von Bolligen BE, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

## KANTONSBLATT

### Grundbuch

*Grenzacherweg 148*, S D P 848, 245,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Klaus Vetter, in Riehen, und Lea Vetter, in Riehen (Erwerb 30.11.2001). Eigentum zu gesamter Hand nun: Dieter und Dominique Stürzinger, in Riehen.

*Baselstrasse 74*, S A StWEP 516-5 (= 195/1000 an P 516, 503,5 m², Wohnhaus und Ökonomiegebäude). Eigentum bisher: Claude Imhoof, in Merrit Island, Florida, USA, und Peter Ammann, in Basel (Erwerb 1.11.2001). Eigentum nun: Magdalena Veitschegger, in Basel.

*Schopfgässchen 16*, S A P 586, 12 m², Schopf. Eigentum bisher: Ernst Löliger, in Riehen (Erwerb 5.2.1973). Eigentum zu gesamter Hand nun: Christopher und Bärbel Gut, in Riehen.

## IMPRESSUM

#### Verlag:

A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfgässchen 8  
Telefon 061 645 10 00  
Telefax 061 645 10 10  
Internet [www.riehener-zeitung.ch](http://www.riehener-zeitung.ch)  
E-Mail [riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch](mailto:riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch)  
Leitung Alfred Rüdisühli

#### Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

#### Freie Mitarbeiter:

Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

#### Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

#### Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

#### Abonnementspreise:

Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

RELIGION Umstrukturierungen bei der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt

# Reaktion auf Mitgliederschwund



Die Riehener Pfarrei St. Franziskus (Bild) ist von den Umstrukturierungen innerhalb der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt nicht betroffen. Foto: RZ-Archiv

**Die Römisch-katholische Kirche Basel-Stadt reagiert auf schwindende Einnahmen und rückläufige Mitgliederzahlen unter anderem mit der Zusammenlegung von Pfarreien im Kleinbasel, wie diese Woche in einer Pressekonferenz erläutert wurde. Die Pfarrei St. Franziskus in Riehen und Bettingen ist davon nicht betroffen.**

NICOLAS DRECHSLER

Das Konzept der Pfarreien in Basel wird neu überarbeitet. Die Zusammenarbeit der Pfarreien im Grossbasel soll verbessert werden. Von dabei entstehenden Synergien erhofft sich die Römisch-katholische Kirche Basel-Stadt (RKK) Einsparungen. Diese sollen mit der Gründung von so genannten Seelsorgeverbänden erzielt werden. Diese Schritte kann die kantonale Kirche in Eigenregie durchführen. Im Kleinbasel

will man dagegen einen Schritt weiter gehen und braucht deshalb die Zustimmung des Bischofs.

#### Erstmals Pfarreizusammenlegung

«Der Ball liegt in Solothurn», meinte Ko-Dekan André Duplain. Zum ersten Mal in der Geschichte des Bistums Basel sollen nämlich Pfarreien zusammengelegt werden. Anstelle der bisherigen vier Pfarreien soll es in Zukunft nur noch deren zwei geben. Die Pfarrei St. Clara-St. Michael und die Pfarrei St. Josef-St. Christophorus. Die Pfarrei St. Franziskus in Riehen bleibt von diesen Umstellungen unberührt.

Ursprünglich wollte das Dekanat sogar einen Schritt weiter gehen und auch im Grossbasel Gemeinden zusammenfassen, oder, wie es die Kirchenleitung nennt, «neu umschreiben». Gegen dieses Vorhaben regte sich aber Widerstand in der betroffenen Bevölkerung. Auch gegen die Zusammenlegung der

Seelsorge mit Allerheiligen wurde in der St.-Marien-Pfarrei das Referendum eingereicht. Dessen Ausgang entscheidet nun über die Durchführung des Konzeptes in den beiden Pfarreien. Xaver Pfister, Informationsbeauftragter der RKK, legte denn auch Wert auf die Feststellung, man sei so demokratisch wie in der katholischen Kirche möglich vorgegangen.

#### Kirche in die Enge getrieben

Pfister machte keinen Hehl aus der verfahrenen Situation der Kirche. «Wir sind in die Enge getrieben», musste er zugeben. In den letzten zehn Jahren habe die RKK einen Mitgliederrückgang um 25 Prozent hinnehmen müssen. Im gleichen Zeitraum sanken die Einnahmen aus der Kirchensteuer um 16 Prozent. Betrachtet man die Zahlen, seit die RKK öffentlich-rechtlich anerkannt wurde, präsentiert sich eine noch härtere Realität: Die Kirche hat mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder verloren.

Die Ursachen, die Pfister an einer Pressekonferenz diagnostizierte, sind vielseitig und von der Kirche kaum zu beeinflussen. Der Wertewandel in der Gesellschaft, die zunehmende Individualisierung und Privatisierung des Glaubens sowie die vielen neuen Wege der Lebensdeutung waren nur einige der aufgezählten Erklärungen. Der Verlust an Bedeutung, den die RKK erfahre, sei aber auch für die reformierte Kirche eine Tatsache, meinte Pfister. Es handle sich dabei also nicht etwa um ein rein katholisches Problem.

Auch wenn sich der Abwärtstrend in den letzten drei Jahren etwas abgeschwächt hat, sieht sich die RKK doch zum Handeln gezwungen. Hinzu kommt, dass sie sich im Jahr 2000 selbst zusätzliche Ausgaben eingebrockt hat, indem sie die Löhne für ihre Beschäftigten angehoben und die Lohnsumme um nahezu 20 Prozent erhöht hat. Diese Mehrkosten und die erwähnten Mindereinnahmen zwingen die Kirche nun zu drastischen Schritten. Insgesamt sollen bis 2004 mit einem neuen Stellenplan knapp zehn Prozent der Arbeitsplätze abgebaut werden.

#### Frauenstelle und Schulunterricht

Ko-Dekan André Duplain erklärte, der neue Stellenplan lege die Schwerepunkte nicht neu fest. Prozentual gesehen blieben die Stellen dort, wo sie auch bisher waren. Eine Neuerung ist aber die geplante Frauenstelle. Mit ihrer Einrichtung will die Kirche der Tatsache Rechnung tragen, dass die Mehrheit der freiwillig geleisteten Arbeit in der Institution von Frauen erledigt wird. Die Frauenstelle soll auch auf die zunehmende Frustration der weiblichen Mitglieder über ihre Ungleichbehandlung in der katholischen Kirche eingehen. Ebenfalls neu geschaffen wird eine Stelle im Dekanat, die sich mit Projektarbeiten beschäftigen soll. Der Religionsunterricht soll neu im gesamten Kanton auf allen Schulstufen ökumenisch erteilt werden.

GESELLSCHAFT Riehener Frauentreffen zum Thema «Fristenregelung»

# «Nicht urteilen, sondern helfen»

fi. «Abtreibung ist immer eine schlechte Lösung. Abtreibung ist Mord», sagte die Referentin Ruth Wallmeroth am Riehener Frauentreffen am Dienstag vergangener Woche. Das Treffen stand im Hinblick auf die eidgenössische Volksabstimmung vom 2. Juni zur «Fristenregelung» und zur Initiative «Mutter und Kind» unter dem Motto «Werdendes Leben – wunderbar oder wertlos? – Abtreibung und ihre Folgen». Ruth Wallmeroth, Präsidentin von «Lea» («Leben erhalten und annehmen»), vertrat ihren Standpunkt bezüglich «Fristenregelung» pointiert und gab ihre Abstimmungsempfehlungen durch: «Nein» zur «Fristenregelung» und «Ja» zur Initiative «Mutter und Kind». Sie prangerte an, dass in der Schweiz seit 1982 nie mehr wegen einer Abtreibung geklagt worden sei. Abtreibungen würden also toleriert, obwohl gemäss dem geltenden Gesetz von 1942 werdendes Leben vom Staat geschützt werden müsse.

#### Andere Lösungen suchen

Zweite Referentin war Simone Spätig. Simone Spätig arbeitete bis vor kurzem als Hebamme und ist heute als Mutter und Tagesmutter in der Erzie-



Die Hebamme Simone Spätig war eine der beiden Referentinnen beim Riehener Frauentreffen. Foto: zVg

hungs- und Betreuungsarbeit tätig. Auch sie ist Vorstandsmitglied von «Lea» und sprach sich dezidiert gegen die «Fristenregelung» aus.

#### Sicht einer Hebamme

Beide Referentinnen argumentierten, dass bei einem «Nein» zur «Fristenlösung» der Weg frei werde für andere Lösungen. Andere Lösungen

wären ihrer Meinung nach ein vermehrtes Hilfsangebot für schwangere Frauen. Schwangere Frauen und insbesondere ungewollt schwanger gewordene Frauen würden mehr Begleitung und Unterstützung von der Gesellschaft und ihrer unmittelbaren Umgebung brauchen.

Ruth Wallmeroth ortete das Grundübel in der Gottlosigkeit unserer Gesellschaft. Die Menschen hätten sich von Gott entfernt und würden die eheliche Treue und den Grundsatz, dass Sexualität in die Ehe gehöre, nicht mehr befolgen. «Die Not unserer Zeit ist, dass die biblischen Gebote nicht mehr eingehalten werden.» Gleichzeitig unterstrich sie aber, dass sie die Not von ungewollt schwangeren Frauen verstehe, und sie betonte auch, dass Frauen, die bereits abgetrieben hätten, nicht verurteilt werden dürften. «Die Frauen brauchen nicht unser Urteil, sondern Hilfe, Anteilnahme und Liebe.» Frauen, die abgetrieben hätten, müssten über ihre Abtreibung sprechen dürfen, und sie riet dazu, dass die Frauen dem abgetriebenen Kind einen Namen geben und so lange wie nötig über das Kind weinen und trauern sollten. Und: «Gott vergibt auch Abtreibungen.»

Simone Spätig schilderte aus ihrer Sicht als Hebamme den praktischen Verlauf einer Abtreibung. Konkret erläuterte sie die Methoden «Absaugen» und «Curettag» sowie Spätabtreibungen. Ihrer Schilderung nach würden beim «Absaugen» einem sechs Zentimeter langen Embryo Arme und Beine ausgerissen sowie der Kopf zertrümmert und bei der «Curettag» würde das Kind zerstückelt.

Simone Spätig sagte, dass sie sich als Hebamme dagegen ausgesprochen habe, Abtreibungen einzuleiten, dass sie aber selbstverständlich Frauen, die eine Abtreibung vornehmen liessen, begleiten würde. Im Weiteren schilderte sie die Situation in den Spitälern und an den Hebammenschulen. Sie warf den Verantwortlichen vor, dass Hebammen, die keine Abtreibungen vornehmen wollten, nicht angestellt oder entlassen würden und dass junge Frauen, die gegen Abtreibungen seien, in den Hebammenschulen nicht aufgenommen würden.

Eingestreut in die Referate waren Diaprojektionen von glücklich aussehenden jungen Menschen und Musikeinspielungen mit Liedern christlichen Inhaltes.



KOMMENTAR

Wie gewonnen, so zerronnen

Die Ereignisse entbehren nicht einer gewissen Pikanterie. Mit dem Parteiaustritt ihres verhinderten Gemeinderates und neu gewählten Einwohneratsmitgliedes Walter J. Ziegler erleidet die SVP nicht nur einen herben Rückschlag in ihrem noch kaum gelebten lokalpolitischen Leben. Sie wird gleichsam ebenso fragwürdige Weise, wie die Partei dank des Übertrittes von Peter A. Vogt von der SP zur SVP im vergangenen Jahr zu ihrem ersten «unrechtmässigen» Parlamentsmandat kam, verliert sie nun wieder eines. «Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen» – getreu diesem Motto werden sich denn auch die übrigen Riehener Parteien – allen voran natürlich die SP – eine gewisse Schadenfreude kaum verkneifen können.

Dass sich ein politisch differenziert argumentierender Mann wie Walter J. Ziegler im Kreise der holzschnittartigen Politpolterer der SVP nicht lange wohl fühlen würde, war vorauszusehen. Er selbst hat ja bereits während des Wahlkampfes den bisweilen doch sehr ungehobelten politischen Stil des Vorstandes der Kantonalpartei und insbesondere der Parteipräsidentin Angelika Zanolari kritisiert. Dass er sich mit solchen, unter anderem in dieser Zeitung geäusserten Vorbehalten bei seiner Partei keine zusätzlichen Sympathiepunkte holen konnte, war ebenfalls klar. Zudem war es kein Geheimnis, dass der nun dissident gewordene SVP-Einwohnerrat mit dem anderen «starken Mann» innerhalb der Fraktion, Peter A. Vogt, im persönlichen Umgang – das Heu alles andere als auf der gleichen Bühne hatte.

Es stellt sich deshalb die berechnigte Frage, warum Walter J. Ziegler trotz dieser bereits frühzeitig bekannten «Unverträglichkeiten» a) der SVP beigetreten ist und b) auf deren Liste als Gemeinde- und Einwohnerrat kandidiert hat. Der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen, dass der politisch ambitionierte Biomediziner diesen Entschluss mit nüchternem Kalkül gefasst hat. Obwohl ehemaliges FDP-Mitglied, hätte er mangels lokaler Bekanntheit nämlich bei den Einwohnerratswahlen kaum einen der vorderen Plätze auf der FDP-Einwohnerratsliste belegt. Auf der SVP-Liste konnte er sich – quod erat demonstrandum – hingegen berechnigte Hoffnungen auf ein Parlamentsmandat machen. Solches Kalkül mag zwar politisch legal sein – als Schulbeispiel für Ehrlichkeit und Fairness gegenüber den Wählerinnen und Wählern kann es hingegen nicht dienen. Genauso wenig wie Peter A. Vogts politische 180-Grad-Wende von der SP weg hin zur SVP im letzten Jahr. Es ist deshalb zu hoffen, dass diese beiden Beispiele nicht Schule machen in Riehen. Denn sonst droht das politische Bekenntnis der Wählerschaft zur einen oder anderen Partei definitiv zur Farce zu werden.

Angesichts erster Auflösungserscheinungen bei der SVP scheint zudem jene Prophezeiung nicht völlig aus der Luft gegriffen, die der Präsident der SP Riehen, Michael Martig, in der jüngsten Ausgabe des SP-Parteiorganen gewagt hat. Der Einfluss der SVP auf das politische Tagesgeschäft in Riehen – so Martig – werde wegen zu erwartender parteiinterner Querelen wohl nicht allzu gross ausfallen. In der Tat sind zumindest leise Zweifel darob angebracht, dass es dem designierten Präsidenten der SVP-Einwohnerratsfraktion gelingen wird, sich gegenüber seinem Partei- und Ratskollegen Peter A. Vogt zu behaupten. Diesen verlässlich in die Parteiarbeit einzubinden hatte zuvor nämlich bereits die SP trotz allen Bemühungen nicht geschafft. So betrachtet, wäre es bereits eine kleine Überraschung, wenn die SVP die Legislatur 2002–2006 in Fraktionsstärke beenden würde.

Dieter Wüthrich

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Tel. 061/645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

**POLITIK** Der neu gewählte Einwohnerrat Walter J. Ziegler ist aus der SVP Basel-Stadt ausgetreten

... da waren's plötzlich nur noch drei

**Eklat bei der SVP Basel-Stadt. Nach einem parteiinternen Machtkampf im Vorstand und in der Fraktion ist der neu in den Einwohnerrat gewählte Walter J. Ziegler bereits wieder aus der Partei ausgetreten. Damit verliert die SVP einen ihrer vier Parlamentssitze und kommt nur noch knapp auf Fraktionsstärke.**

DIETER WÜTHRICH

Über die Hintergründe des hausgemachten Krachs in der SVP gehen die Ansichten – wie meist in solchen Fällen – diametral auseinander. Deshalb zunächst die Fakten: Am vergangenen Montag erhielten die regionalen Medien ein Fax von Walter J. Ziegler, in dem der selbstständige Biomediziner seinen sofortigen Austritt aus der SVP Basel-Stadt bekannt gab. Als Grund für seinen Entschluss nannte Ziegler «Uneinigkeiten mit dem Präsidium der SVP Basel-Stadt.» Und weiter: «Ich trete damit in den ursprünglich von mir schon gewünschten parteilosen Zustand zurück.»

Die nun mit Walter J. Zieglers Parteiaustritt in die Öffentlichkeit getragenen Querelen haben sich offenbar nicht zuletzt an der Frage entzündet, wer von den insgesamt vier in den Einwohnerrat gewählten SVP-Mitgliedern in der kommenden Legislaturperiode den Fraktionsvorsitz übernehmen soll. Von ihrer Reputation her wären dafür wohl am ehesten Walter J. Ziegler oder Peter A. Vogt in Frage gekommen. Im Sinne eines Machtausgleichs zwischen ihm und Vogt habe er ursprünglich vorgeschlagen, den Fraktionsvorsitz einem der beiden anderen künftigen SVP-Ratsmitglieder zu überlassen, erklärte Walter J. Ziegler auf Anfrage gegenüber der RZ. Zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang für den Gemeinderat habe er indessen von verschiedenen Seiten so viele positive Reaktionen auf seine Kandidatur erhalten, dass er sich veranlasst gesehen habe, die Frage des Fraktionsvorsitzes parteiintern noch einmal zur Disposition zu stellen. Im Klartext: Walter J. Ziegler wollte die bereits getroffene Wahl von Eduard Rutschmann als Fraktionspräsident rückgängig machen und dieses Amt für sich reklamieren. Als ihm dies verwehrt wurde, hat er die



**Machtkampf verloren: Weil unter anderem sein Anspruch auf das Fraktionspräsidium unerfüllt blieb, ist Walter J. Ziegler aus der SVP ausgetreten, noch ehe die neue Legislaturperiode begonnen hat.**

Foto: RZ-Archiv

aus seiner Sicht notwendigen Konsequenzen gezogen.

Das ihm entgangene Fraktionspräsidium ist allerdings nur einer von mehreren Beweggründen von Walter J. Ziegler, aus der SVP auszutreten. Während des Wahlkampfes hatte das frühere FDP-Mitglied auch gegenüber den Medien keinen Hehl daraus gemacht, dass er mit dem politischen Stil einiger Exponenten seiner Partei seine liebe Mühe habe. Diese Aussage habe ihm harsche Kritik seitens des Parteivorstandes und insbesondere der Parteipräsidentin Angelika Zanolari eingebracht, erinnert er sich. Dieser Sachverhalt wird auch von Angelika Zanolari bestätigt.

**Zu wenig Unterstützung?**

Walter J. Ziegler moniert zudem, dass ihn die Parteileitung im Hinblick auf den zweiten Wahlgang zu wenig unterstützt habe. Auch seine Bemühun-

gen, eine Riehener SVP zu gründen, seien vom Parteivorstand der SVP Basel-Stadt unter anderem mit der Begründung, dafür brauche es Persönlichkeiten, torpediert worden. Das Gleiche gelte für seine zahlreichen Anregungen zu den künftigen lokalpolitischen Schwerpunkten der SVP in Riehen. Immer wieder sei er in dieser Hinsicht vom Parteivorstand abgeblockt worden. Walter J. Ziegler kritisiert in diesem Zusammenhang, dass der Vorstand der Kantonalpartei und vor allem Parteipräsidentin Angelika Zanolari nicht bereit gewesen seien, gewisse Kompetenzen abzutreten.

**Ein Markenzeichen**

Angelika Zanolari ihrerseits bestritt gegenüber der RZ die Vorwürfe von Walter J. Ziegler vehement. Der Parteivorstand habe sowohl vor dem ersten wie vor dem zweiten Wahlgang für die

RENDEZVOUS MIT ...

... Silvia Gmür

wü. «... gehört seit Jahrzehnten zu den herausragenden Persönlichkeiten in der schweizerischen Architektur-Landschaft.» Mit diesen einleitenden Worten der Anerkennung begründet die Jury des Riehener Kulturpreises ihren vergangene Woche bekannt gegebenen Entscheid, den Kulturpreis der Gemeinde Riehen 2001 der Architektin *Silvia Gmür* zu verleihen. Erst zum zweiten Mal nach 1991 – damals ging der Kulturpreis für das Jahr 1990 an das Architekturmuseum Basel – hat die Jury damit diese Sparte des Kulturschaffens berücksichtigt.

«Ich hätte nie damit gerechnet, dass meine Arbeit in Riehen auf diese Weise gewürdigt werden könnte», meint Silvia Gmür. Und: «Der Preis kommt für mich umso überraschender, weil ich hier in Riehen mit meiner Architektur bisher nie besonders erfolgreich gewesen bin.» Abgesehen von ihrem eigenen Haus und einigen anderen Privataufträgen – etwa einem Einfamilienhaus auf dem Areal des Bäumlhofgutes – habe sie in ihrer Wohngemeinde bisher keine grösseren Projekte realisieren können. Wohl habe sie an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen, aber entweder seien jene, die sie gewonnen habe, nicht realisiert worden wie etwa ein Neubau der Klinik «Sonnenhalde» oder aber ihre Wettbewerbsbeiträge seien von der Jury nur auf den zweiten Rang platziert worden (z. B. Wohngenossenschaft Bündten, Sporthalle Grendelmatte).

Angesichts der umfangreichen Liste von Bauten, die Silvia Gmür in den letzten Jahren im In- und Ausland realisiert hat, scheint sich die alte Weisheit wieder einmal zu bestätigen, wonach der Prophet – oder in diesem Falle die Prophetin – im eigenen Lande am wenigsten gilt. Ganz anders in der Stadt Basel, wo zahlreiche Grossprojekte im öffentlichen Raum Silvia Gmürs architektonische Handschrift tragen. Die keineswegs vollständige Liste ihres Œuvres



**«Gute Architektur entsteht aus der harmonischen Verbindung von Raumstruktur und Licht.» Silvia Gmür vor einem Bild der Künstlerin Miriam Cahn in ihrem Büro in der St. Johanns-Vorstadt.**

Foto: Dieter Wüthrich

umfasst etwa den Umbau des Engelhofes als Standort des Deutschen, Slawischen und Nordischen Instituts der Universität Basel, den Bau des Alterszentrums Luzernerring und – last but not least – den Umbau des Klinikums West des Kantonsspitals.

Letzteres Projekt sowie ihre beratende Mitarbeit beim Umbau des Klinikums Ost zwischen 1989 und 1994 haben dazu geführt, dass Silvia Gmür mittlerweile nicht nur in architektonischen Fachkreisen als eigentliche Spezialistin für Spitalbauten gilt. Dementsprechend umfasst ihr aktuelles Auftragsportfolio verschiedene weitere Spitalprojekte, so etwa in Frauenfeld oder in Mestre bei Venedig. Sie sei damals als Beraterin für den Umbau des Klinikums Ost eher zufällig – «gewissermassen als Exotin» – in das Fachgebiet der Spitalarchitektur hineingewachsen, denn bis anhin seien bei solchen hoch komple-

xen Projekten meist nur sehr viel grössere Architekturbüros zum Zuge gekommen. Silvia Gmür ist an den Umbau des Klinikums West mit keinem geringeren Anspruch herangetreten, als eine neue Spitalarchitektur zu «erfinden». Denn: «Auf diesem Fachgebiet herrscht seit den 70er-Jahren Stagnation – sowohl was die architektonische Formsprache als auch die Funktionalität anbelangt», begründet sie den an sich selbst gestellten Anspruch.

Was ist gute Architektur? Für Silvia Gmür ist klar: «Gute Architektur entsteht aus der harmonischen Verbindung von Raumstruktur und Licht.» Und: «Ein Architekt, der nicht nach Perfektion strebt, ist kein guter Architekt.» Natürlich gebe es «das perfekte Bauwerk» nicht, aber man müsse diese Perfektion zumindest anstreben. «Un soupçon de perfection», nennt es Silvia Gmür.

Kandidatur von Walter J. Ziegler alles getan, was in seiner personellen und finanziellen Macht gestanden habe. Der Entscheid über den Fraktionsvorsitz sei demokratisch und ohne ihr Zutun gefallen, betonte die Parteipräsidentin. «Wenn ihn die drei anderen Fraktionsmitglieder nicht als Präsidenten wollen, muss das Herr Ziegler akzeptieren», hielt Angelika Zanolari fest. Und was die Kritik im Zusammenhang mit der von Walter J. Ziegler beabsichtigten Gründung einer Riehener SVP betreffe, so sei es nun einmal eine Tatsache, dass die Gründung einer SVP-Sektion statutengemäss nicht ohne Zustimmung der Kantonalpartei möglich sei. «Der Titel <SVP> ist schliesslich ein Markenzeichen, das nicht einfach jeder verwenden darf, dem es gerade passt», so die Parteipräsidentin.

**Die Fraktion bedauert**

Mit nur gerade sieben Zeilen nimmt die nunmehr auf drei Ratsmitglieder und damit auf den Minimalbestand geschrumpfte SVP-Einwohnerratsfraktion zu Walter J. Zieglers Parteiaustritt Stellung. «Wir bedauern, dass aufgrund seiner Entscheidung eine weitere Zusammenarbeit in der Fraktion mit Dr. Walter Ziegler nicht möglich sein wird», heisst es da.

**«Vorläufig keine andere Partei»**

Walter J. Ziegler betonte gegenüber der RZ, dass er trotz seines Parteiaustrittes sein Ratsmandat auszuüben gedenke und dabei weiterhin an den von ihm während des Wahlkampfes postulierten politischen Schwerpunkten «Öffentliche Sicherheit», «Gemeindeautonomie», «Sport und Gesundheitsvorsorge» und «Verbesserung des Schulwesens» festhalten werde. Kein Thema sei für ihn zumindest derzeit der Beitritt zu einer anderen bürgerlichen Partei. Immerhin könne er sich vorstellen, als Parteilooser innerhalb der FDP- oder der LDP-Fraktion im Einwohnerrat sich politisch einzubringen.

Angelika Zanolari ihrerseits betonte, dass weder sie noch die Partei Walter J. Ziegler zur Rückgabe seines Parlamentsmandates bzw. zum Rücktritt aus dem Einwohnerrat auffordern werde. «Herr Ziegler muss das mit seinem eigenen Gewissen vereinbaren», meinte sie in diesem Zusammenhang.

Architektin zu werden, sei für sie eine Entscheidung zwischen «alles oder nichts» gewesen. «Es gibt keine Trennung von Person und Beruf», erklärt sie bestimmt. «Der Beruf prägt und bestimmt mich in allen Lebensbereichen.»

Sie sei sich dessen erst im Laufe ihres Studiums an der ETH Zürich bewusst geworden. «Zwar war ich bei meiner Berufswahl in gewissem Sinne erblich vorbelastet, durch meinen Vater, der Bauunternehmer war, aber eigentlich wollte ich zuerst Malerin oder Bildhauerin werden», erinnert sich Silvia Gmür. Zu Beginn des Studiums hätten sich ihr Engagement und ihre Begeisterung in Grenzen gehalten. Es habe letztlich einiger kritischer Worte eines Dozenten bedurft, bis ihr wirklich klar geworden sei: «Ich will in diesem Beruf etwas erreichen.»

Seither sind fast 40 Jahre vergangen und Silvia Gmür hat ihr damals gestecktes Ziel erreicht. Sie selbst schränkt allerdings ein: «In meinem Beruf hat man nie ausgelernet und gerade im Moment befinde ich mich wieder in einem ganz intensiven Lernprozess.» Eine wesentliche Rolle in diesem Lernprozess spiele die Auseinandersetzung mit den Auftraggebern.

Wie erlebt sie das Spannungsfeld zwischen ihrer eigenen Kreativität und den Bedürfnissen und Ansprüchen der jeweiligen Bauherrschaft? Silvia Gmür stellt klar: «Ich verstehe mich nicht als Dienstleisterin, sondern immer als Partnerin meiner Auftraggeber.» Da sei es auch schon vorgekommen, dass sie einen Auftrag abgelehnt habe. «Einmal hat mir ein potenzieller Auftraggeber erklärt, dass er sich sein Traumhaus als Schlösschen vorstelle. Da musste ich ihm dann erklären, dass ich dafür wohl nicht die richtige Partnerin bin.»

Und ihre eigenen Visionen? Silvia Gmür zögert keinen Augenblick: «Ich möchte schon noch zwei oder drei für mich interessante und wichtige Bauprojekte realisieren – komplexe Projekte, die auch für die Öffentlichkeit von einer gewissen Relevanz sind.»



## Zukunftwerkstatt «Niederholz»

rz. Am Samstag, 13. April, laden die Gemeinde Riehen und der Quartierverein Niederholz zur Zukunftswerkstatt betreffend die Quartierentwicklung «Niederholz» ein. Dabei besteht die Gelegenheit, zu den Fragen «Was ist Ihnen wichtig im Niederholzquartier?», «Was soll auch in Zukunft erhalten und gefördert werden?» und «Was würden Sie verändern?» konkrete Ideen und Vorschläge für die Quartierentwicklung einzubringen. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt sollen die Grundlage bilden für die weiteren politischen Entscheide, welche Quartierentwicklung für das Niederholzquartier anzustreben sei. Stichworte sind der Richtplan der Gemeinde oder quartierbezogene Nutzungen auf dem Hupferareal.

Die Zukunftswerkstatt wird von der Firma «ecos.ch» im Auftrag der Gemeinde und dem Quartierverein Niederholz organisiert. Sie findet ganztägig von 9 bis 17 Uhr statt und richtet sich an alle, die sich für die Entwicklung des Quartiers interessieren. Es wird eine Kinderbetreuung angeboten. Wer teilnehmen will, muss sich bis spätestens Mittwoch, 10. April, verbindlich anmelden.

Weitere Informationen: ecos, D. Kaiser, Postfach, 4001 Basel, Tel. 061 205 10 50, Fax 061 271 10 10, E-Mail: dorin.kaiser@ecos.ch.

## Liederabend

rz. Am Samstag, 6. April, laden Veren Eckerlin (Sopran) und Vasil Vasilev (Flügel) zu einem Liederabend in den Lüschersaal im Haus der Vereine (Eingang Erlensträsschen) ein. Auf dem Programm stehen Lieder von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Robert Schumann, Max Reger, Johannes Brahms, Edvard Grieg und anderen. Beginn um 20.15 Uhr.

*Vorverkauf: Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 061 643 02 73, Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Tel. 061 272 33 95. Karten zu Fr. 28.–, ermässigt Fr. 18.–.*

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 29.3.

#### FÜHRUNG

##### Grabbesuche am Hörnli

Geführter Rundgang auf dem Friedhof Hörnli zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten wie Irène Zurkinden, Fred Spillmann und anderen (Route West). Leitung: Kurt Gerber. Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Eintritt: Fr. 15.–.

#### KIRCHE

##### Gehörlosengottesdienst

Ökumenischer Gehörlosengottesdienst. Pfarreiheim St. Franziskus, Auessere Baselstrasse 168. 15 Uhr.

### Samstag, 30. 3.

#### FÜHRUNG

##### Grabbesuche am Hörnli

Geführter Rundgang auf dem Friedhof Hörnli zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten wie Carl Stemmler, Maja Sacher und anderen (Route Ost). Leitung: Kurt Gerber. Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Eintritt: Fr. 15.–.

### Sonntag, 31. 3.

#### FÜHRUNG

##### Grabbesuche am Hörnli

Geführter Rundgang auf dem Friedhof Hörnli zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten wie Karl Jaspers, Alfred Rasser und anderen (Route Nord-Mitte). Leitung: Kurt Gerber. Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Eintritt: Fr. 15.–.

### Montag, 1. 4.

#### FÜHRUNG

##### Grabbesuche am Hörnli

Geführter Rundgang auf dem Friedhof Hörnli zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten wie der Schnitzelbanklegende «Angebliemli» und Josef Hügi. (Route Süd). Leitung: Kurt Gerber. Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Eintritt: Fr. 15.–.

### Donnerstag, 4. 4.

#### ZIRKUS

##### «Circus Starlight»

Der «Circus Starlight» zeigt sein diesjähriges Saisonprogramm «Galerie». Mit professionellen Artisten der kanadischen Zirkusschule in Montreal. Sarasinpark. 20 Uhr. Vorverkauf: Eine Stunde vor der Vorstellung an der Zirkuskasse.

#### MUSICAL

##### «Jericho»

Musical «Jericho» eines «Adonia-Teens-Chors». Landgasthof Riehen, 20 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

**AUSSTELLUNG** Die Fondation Beyeler zeigt das Spätwerk Monets und seine Fortsetzung bis zum digitalen Impressionismus

# Claude Monet und kein Ende

**Heute wird in der Fondation Beyeler die jüngste Sonderausstellung «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus» eröffnet. Dieses Kunstereignis der Extraklasse macht die Fondation in den kommenden Monaten einmal mehr zum Publikumsmagneten.**

NIKOLAUS CYBINSKI

«Wie jedes gegen sich selbst einen Bezug hat, so muss es auch gegen andere ein Verhältnis haben», sagt Charlotte zum Hauptmann in Goethes Altersroman «Die Wahlverwandtschaften». Und dieser Buchtitel ist unausgesprochen das geheime Thema der am Mittwoch eröffneten grossen Ausstellung «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus» in der Fondation Beyeler. Wahlverwandtschaften sind das rational unergründbare Spiel von gegenseitiger Anziehung und Abstossung; das heisst, wir wissen nicht eindeutig, warum A. sich von B. angezogen fühlt und von C. abgestossen. Mit Bezug auf die Ausstellung lässt sich sagen: Zwar kennen wir eine Reihe von Gründen, warum Monets malerisches Spätwerk zuerst auf Ablehnung stiess und warum nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem junge amerikanische Maler sich gerade von ihm angezogen fühlten. Dennoch können alle einsichtigen Erklärungsversuche einen Rest Unerklärbarkeit nicht wegkürzen, und das ist gut so, weil es das Geheimnis wahrt, ohne das Wesentliche fehlte. Spätwerke in ihrer individuellen Diktion und Faktur unterliegen eigenen Gesetzmässigkeiten, und eine davon ist der Irrtum. Ihm ist zu danken,



**Zeitgenössischer Bezug zum Spätwerk Claude Monets: die begehbare Skulptur «Your spiral view» von Olafur Eliasson.**

Foto: S. Hasenboehler; ©Pro Litteris 2002

**PODIUM** Diskussion zur Referendumsabstimmung

## Pro und Contra «Julia»

rz. Im Hinblick auf die Referendumsabstimmung über den Projektierungskredit für das Projekt «Julia – Lebendiges Dorfzentrum Riehen» findet am Dienstag, 9. April, eine kontradiktorische Podiumsdiskussion statt. Das Podium wird veranstaltet vom Komitee «Für ein lebendiges Riehen», das sich für den vom Einwohnerrat beschlossenen Projektierungskredit für die Dorfkerngestaltung stark macht.

Es diskutieren: Eduard Rutschmann (neu gewählter Einwohnerrat SVP, Mitglied des Referendumskomitees), Samuel Schultze (Architekt, Präsident des Preisgerichtes «Lebendiges Dorfzent-

rum Riehen»), Peter A. Vogt (Einwohnerrat SVP, Koordinator des Referendumskomitees) und Peter Zinkernagel (Einwohnerrat LDP, Präsident Handels- und Gewerbeverein Riehen). Moderation: Dieter Wüthrich (Chefredaktor Riehener Zeitung). Das Podium findet im Bürgersaal des Gemeindehauses statt. Beginn um 20 Uhr.

Das Referendum gegen den Beschluss des Einwohnerrates, für das Projekt «Julia» einen Projektierungskredit in der Höhe von 624'000 Franken zu sprechen, war von der SVP ergriffen worden. Die Referendumsabstimmung wird am 5. Mai durchgeführt.

## «Jericho»

rz. Am Donnerstag, 4. April, tritt ein «Adonia-Teens-Chor» mit dem Musical «Jericho» von Markus Hottiger im Landgasthof Riehen auf. Der Chor ist einer von sechzehn Chören, denen insgesamt über 1100 Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren angehören. Beginn um 20 Uhr.

*Eintritt frei, Kollekte.*

## Flirten in Riehen

rz. Im neuen Programm der Volkshochschule beider Basel werden auch Kurse in Riehen angeboten. Es gibt unter anderem einen Flirtworkshop, einen Kurs über arabische Kalligraphie oder über den «Bildersturm im Dorf». Weitere Informationen: Volkshochschule beider Basel, Freie Strasse 39, 4001 Basel, Tel. 061 269 86 66, www.vhs-basel.ch



**«Meule au soleil» (Getreideschober in der Sonne). Eines der zahlreichen herausragenden Werke von Claude Monet, die die Fondation Beyeler in ihrer aktuellen Sonderausstellung zeigt.**

Foto: Fondation Beyeler, ©Pro Litteris 2002

dass eine Zeit plötzlich etwas erkennt, was ihrer Vorgängerin unerkennbar blieb.

#### Gesprengte Konventionen

Die Renaissance des Monet'schen Spätwerkes beginnt nach dem Zweiten Weltkrieg, und beachtlichen Anteil dar-

an hatte die grosse Ausstellung in der Basler Kunsthalle 1949, in der erstmals «Les Nymphéas» zu sehen waren. Ihr folgte in der Pariser Orangerie die Präsentation der «Grande Décoration», die schlagartig zeigte, dass sich in diesen Bildern – deren Formate seinerzeit alle Konventionen sprengten – ein malerisches Werk konsequent vollendet hatte, das quer, ja gegenströmig zu den Tendenzen in der Malerei in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stand.

Da malte einer «Wasserlandschaften und Spiegelungen» und hatte als 68-Jähriger das Gefühl, «das übersteigt die Kräfte eines alten Mannes, und doch strebe ich danach, das wiederzugeben, was ich fühle.» Was er fühlte, war das Geheimnis der Natur, «aber beim Versuch, es (malend) umzusetzen, wird man verrückt. Immer muss ich mich auf solcherlei einlassen!»

#### Koordinatenlose Räume

Die Resultate dieses obsessiven Müsens wurden zur Malerei, in der die begrenzte Realität der Dinge aufgelöst wird in ein Scheinen aus Licht und in ihm aufgehobenem Empfinden. Wenn der eingangs zitierte Goethe meinte, «... denn die Bezüge sind das Leben! ...», so wird das Spätwerk Monets der Beweis dieses Statements. In den koordinatenlos gewordenen Räumen dieser Bilder bildet sich die Natur im Wechsel von Begrenztheit und Unbegrenztheit in jedem gesehenen Augenblick neu. Vielleicht konnte das tatsächlich erst nach dem Zweiten Weltkrieg erkannt werden. Nun sahen es die Augen junger amerikanischer Maler und diese fühlten sich von diesen Bildern magisch angezogen,

spürten die Wahlverwandtschaft und machten sie eigenständig produktiv.

#### Digitale Endlosschleifen

Die Fondation stellt im zweiten Teil der Ausstellung bildlich gesprochen den Spiegel auf, in dem diese artistische Metamorphose abzulesen ist, und trotz des überwältigenden Eindrucks im ersten Teil wird dieser zweite noch faszinierender. Kann sein, dass die Bilder der Francis, Johns, Kooning, Klein, Kiefer, Marioni bis Warhol mit der malerischen Substanz Monets nicht konkurrieren können, doch als Zeugnisse der geistigen Auseinandersetzung mit dem Wahlverwandten sind sie von unschätzbarem Wert. Hier endet die von Verena Formanek konzipierte Ausstellung, um, eine Treppe tiefer, in der von Markus Brüderlin erarbeiteten weiterzugehen: Monet in den Zeiten digitaler Endlosschleifen. Man mag das auf den ersten Blick vielleicht nicht mögen und in der Tat scheint hier fast alles, zum Beispiel die sechs Bilder Robert Rymans im Entree, vergrößert und entsubstanzialisiert, doch gerade darum ist dieser dritte Teil unentbehrlich.

Die anderen beiden zeigen grosse Kunst, der dritte jedoch unsere Realität im Spiegel und Spiel der Apparate, die immer stärker unser Leben bestimmen.

*Fondation Beyeler: «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus.» Täglich von 9 bis 20 Uhr, bis 4. August 2002. Tramhaltestelle direkt vor dem Haus. Der Katalog (250 Seiten) kostet Fr. 59.–. Umfangreiches Begleitprogramm. Weitere Details siehe in der Rubrik «Ausstellungen/Galerien» auf Seite 6 dieser Ausgabe.*

**ZIRKUS** «Circus Starlight» gastiert wiederum im Sarasinpark

## Junges Programm



**Jonglierkünste im «Circus Starlight».**

Foto: zVg

rz. «Galerie» heisst das diesjährige Programm des «Circus Starlight», der vom 4. bis 7. April wiederum im Sarasinpark gastiert. Erstmals hat die zweite «Starlight»-Generation das Zepter übernommen, weshalb die Aufführung unter dem Motto «Jung und modern wie die Jugend» steht. Mit von der Partie

sind professionelle Artisten der kanadischen Zirkusschule in Montreal. Aufführungen am Donnerstag, 4. April (20 Uhr), am Freitag, 5. April (15 und 20 Uhr), am Samstag, 6. April (15 und 20 Uhr) und am Sonntag, 7. April (15 Uhr).

*Vorverkauf: eine Stunde vor Vorstellung an der Zirkuskasse.*



THEATER Zwiespältiger Auftritt des Figurentheaters «Vagabu» in der Musikschule Riehen

# Ein seltsamer, skurriler Kauz



Figurenspieler Christian Schuppli als skurriler Erdforscher.

Foto: zVg

Der Schauspieler Christian Schuppli vom Riehener Figurentheater «Vagabu» hat sich einen «Erdforscher», einen eher skurrilen als komischen Wissenschafter ausgedacht, der auf einer Expedition zu einem Vulkan bei einem waghalsigen Experiment am Krater- rand seine geliebte Frau Agnes verliert. Sie stürzte in die Tiefe, und das brodelnde Magma verwandelte sie in eine Krake, die nun unten im Erdinnern oder irgendwo im Ozean herumschwimmt.

Und weil der Erdforscher sich in diese kauzige Idee verbohrt, bohrt er schliesslich durch seine alte Holztruhe hindurch ein Loch ins Erdinnere, um das Magma zu erreichen und seiner Frau eine Botschaft schicken zu können. Doch der Kontakt findet anderweitig statt: Er entdeckt – welch kurioser Zufall! – in der alten Truhe das Reisetagebuch seiner nun krakigen Frau und bricht kurz entschlossen zu der fernen Insel auf, von der das Tagebuch berich-

tet. Das Eiland muss ein «territoire d’outre-mer» sein, denn dort spricht man französisch. Sein Sohn Reto bleibt letztlich auf der Insel, doch er, der Erdforscher, kehrt zurück. Schluss! Aus! Eine skurrile Geschichte, die Schuppli sich da ausgedacht und Franziska von Blarer mit Dialogen ausgestattet hat.

Ich bin kein Kind mehr, doch ich beobachtete die drei zuschauenden Kinder, und aus dem Gesicht des seitlich vor mir sitzenden war fragende Ratlosigkeit abzulesen. So nett Schupplis Spiel mit dem handgrossen Puppen, dem Vogel und dem Segelschiff war und so lebendig er Geräusche und Stimmen imitierte, die vierzig Minuten blieben starr und steif, die Situationskomik – etwa beim Bohren ins Erdinnere – wirkte gewollt und forciert. Als der Bohrer wiederholt versagte, schaute das Kind vor mir seine Mutter an und lächelte fragend gequält. Ob es darüber hinaus klug ist, in einem Stück für Kinder ab zehn Jahren minutenlang ein kaum verständliches Französisch zu sprechen, darf bezweifelt werden.

So schleppte der erdforschende Kauz mit Sonnenhut sich barfuss durch die Spielzeit und verkrampfte immer mehr. Und hätte nicht ein «Vagabu»-Mitglied(?) den Beifall eröffnet, wer weiss ob es überhaupt welchen gegeben hätte.

Nikolaus Cybinski

KONZERT Das Zürcher Oboenquartett in der «Kunst in Riehen»

# Aparte Klänge im Wenkenhof

Drei Oboen und ein Fagott: Das ergibt zwar einen reizvollen Gesamtklang, nur fehlt es für diese Besetzung an Literatur. Martin Gebhardt, Kathrin Brun, Miriam Moser und Marc Jacot helfen diesem Notstand ab, indem sie transkribieren, Musik für Streichquartett gleichsam umwidmen zu solcher für Bläser. Und hier, das wurde am Sonntagnachmittag beim Konzert der «Kunst in Riehen» im Wenkenhof unüberhörbar, gibt es ein Problem. Das Fagott ist als Bassinstrument immer zu dominant, und das lag nicht an Marc Jacots Spielweise – er differenzierte dynamisch, wo es nur ging – sondern am Instrument. Es ist klanglich von Natur aus stärker als die Oboen, und das wiederum bewirkte, dass bei aller Apartheit des Gesamt-

klanges die Balance nicht stimmte. Die drei Oboisten mussten sich dem «Diktat» des Fagotts beugen, was beim Zuhören auf die Dauer für eine gewisse Ernüchterung sorgte, weil der Gesamtklang – trotz aller dynamischen Differenzierung und virtuosen Spielweise – relativ invariabel bleibt. Man kann es anders sagen: Die Zürcher zahlen für die Transkriptionen den Preis, nur eine Art «Second-hand-Klang» bieten zu können. Dass es dabei vereinzelt zu Momenten unfreiwilliger Komik kommt, war in de Arriagas Es-Dur-Quartett zu hören. Wenn die Mittelstimmen, also Alt- und Tenoroboe, vor allem letztere, rasche Tonrepetitionen haben, weckt das ungewollte Assoziationen an einen Hühner-

hof. In Hans-Martin Lindes freundlicherem «Wind-Spiel» klang das im 4. Satz noch ganz amüsant, in Arriagas «Presto Agitato» jedoch ziemlich grotesk. Am überzeugendsten gelangen den Zürchern die langsamen Sätze, so die erste «Zypresse» Dvořáks, ein ruhig fliessendes Moderato, oder Puccinis melancholische «Crisantemi». Wenn ihr Klang sich in Ruhe entfalten kann, bekommt er sofort die aparte Tönung, die durchaus angenehm zu hören ist. Und diese gefiel den Zuhörern, das bezeugte der herzliche Schlussbeifall, für den die Zürcher sich mit «O mio babbino caro» aus Puccinis Opernfarce «Gianni Schichi» bedankten.

Nikolaus Cybinski

## GRATULATIONEN

### August Fiedler zum 90. Geburtstag

rz. Am Ostermontag, 1. April, darf August Fiedler seinen 90. Geburtstag feiern. Obwohl ihm das Gehen allmählich schwer fällt, wohnt August Fiedler noch immer in seinem eigenen Heim an der Mohrhaldenstrasse. Er wird unterstützt von seiner Frau Jeanne, die er am Anfang des Zweiten Weltkrieges geheiratet hat. Nach der Aktivzeit widmete er seine ganze Kraft seiner eigenen Zahnarztpraxis, seiner Familie mit den zwei Söhnen und der Tochter sowie seiner Milizlaufbahn, die mit dem Grad eines Obersten als Chefzahnarzt der Schweizer Armee endete.

1952 zog die ganze Familie nach Riehen. Sein Heim war und ist ein Paradies. Viele Tiere wie Hund, Katze, Schildkröte, Hühner, Vögel und Fische wurden gehalten. Seit 1977 geniessen Jeanne und August Fiedler den wohlverdienten Ruhestand, der am Anfang von Reisen und Wanderungen geprägt war. Heute sind beide mit kleineren Schritten zufrieden und freuen sich, wenn sie Besuch von ihren Kindern oder einem ihrer sechs Grosskinder bekommen.

Die RZ schliesst sich den Gratulationen der Familie an und wünscht August Fiedler einen frohen Tag und weiterhin alles Gute.

### Käthe Minger-Lüthi zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, 2. April, kann Käthe Minger-Lüthi ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt seit 1940 in Riehen und seit einem halben Jahr am Bäumlweg.

Die RZ gratuliert Käthe Minger-Lüthi ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

UMWELTSCHUTZ «SUN21» findet zum fünften Male statt

# Basel nutzt SUNergien

of. Fünf Jahre «SUN21» – ein Jubiläum? Wenn dieses selbst für Jubiläen jugendliche Alter gefeiert wird, dann hat dies wohl mit dem Gebiet zu tun, für das sich die Leute von «SUN21» einsetzen. Neue Energien heissen schliesslich immer noch so, weil sie eben noch im Entstehen sind, sich in der Entwicklung befinden. Niemand wäre allerdings glücklicher als die Macher von «SUN21», wenn die Nutzung dieser Energieformen schon zum gewohnten Alltagsbild gehören würden. Immerhin, die neuen Energien sind da, in Deutschland und Dänemark beispielsweise wird die Windenergie konsequent genutzt. An einer zur Orientierung über die bevorstehende fünfte «SUN21»-Ausgabe kürzlich einberufenen Medienkonferenz betonte Regierungsrätin Barbara Schneider dies speziell, fügte aber an, dass der wirkliche Durchbruch leider noch nicht gekommen sei: «Die Wende lässt noch auf sich warten», meinte Barbara Schneider. Diese herbeizuführen, sei eines der Ziele der «SUN21».

Der diesjährige Termin des Energie-Events ist früh angesetzt, nämlich in der Woche vor den Sommerferien, sodass die Basler und Baslerinnen bereits «mit neuer Energie» in die Ferien reisen können. Am Bündelitag findet dann das grosse Abschlussfest der «SUN21» unter dem Motto «engagiert und bewegt in die Ferien» statt.

Zuvor aber werden Fachleuten wie auch dem interessierten breiten Publikum teils hochkarätige Veranstaltungen angeboten. So kann man sich beispielsweise über den Erdgipfel von Johannesburg im September und dessen Zielsetzung informieren. Jene Konferenz, die genau zehn Jahre nach dem legendären Erdgipfel von Rio durchgeführt wird. Als Referent hat Bundesrat Moritz Leuenberger sein Interesse angemeldet.

In aller Munde ist heute indes vor allem das Kioto-Protokoll. Dieses Vertragswerk steht vor der Ratifizierung durch die einzelnen Unterzeichnerstaaten. Die Macher von «SUN21», namentlich deren Hauptinitiator Martin Vosseler, betonten an der Medienorientierung, dass es schliesslich an uns selber liege, ob die Inhalte des Vertrages auch umgesetzt würden: Haussanierungen, Installation von Anlagen zur Nutzung von erneuerbarer Energie, Beteiligung an der Solarstrombörse, der Einbau von Energiespargeräten oder schlicht das energiebewusste Verhalten beim Reisen oder Einkaufen. «Wir müssen nicht auf die Politiker warten», meinte Vosseler und: «Auch das einheimische Gewerbe freut sich auf die Aufträge, denn ein Auftrag bringt Arbeit für rund zehn Firmen».

Ein Höhepunkt der diesjährigen «SUN21» wird wohl das Projekt «Winds of Hope» mit Bertrand Piccard. Der Weltumrunder mit dem Ballon steht dabei für die Begriffe Sonne, Wind, Teamarbeit, Beharrlichkeit, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Visionen und Glück. Schlagworte, die auch für die «SUN21» gelten und andeuten, was nötig ist, damit die Energiewende stattfinden kann. Keine Vision sei es aber, dass bereits heute technisch fast die Hälfte des Schweizer Warmwasserbedarfes mit Sonnenenergie erhitzt werden könnte, erklärte Barbara Schneider.

Auf einen weiteren Grossanlass, den trinalationalen Jugend-Energietag, machte die neue Geschäftsführerin der «SUN21», Yoka Verdegaa, aufmerksam. Ziel ist es, die Jugendlichen ins komplexe Thema einzuführen und ihr Energiebewusstsein zu fördern.

Die Veranstaltungen der «SUN21» finden vom 26. bis 30. Juni statt.

## KULTURTIPPS FÜR DIE REGION

### KONZERT

**Liederrecital**  
Noëmi Nadelmann singt Lieder von Leo Nadelmann, Franz Schreker, Victor Ullmann und Richard Strauss. Pianist: Adrian Baianu. «Gare du Nord» im Badischen Bahnhof, Schwarzwaldallee 200, Basel. Donnerstag, 28. März, 19.30 Uhr.  
Vorverkauf: Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Tel. 061 272 33 95, Badischer Bahnhof, Getränkeiosk Schalterhalle, Online-Reservation: [www.garedunord.ch](http://www.garedunord.ch). Abendkasse. Eintritt: Fr. 50.–/Fr. 30.–.

### KONZERT

**«Messa da Requiem»**  
Der Basler Gesangsverein und das Sinfonieor-

chester Basel bringen die «Messa da Requiem» von Giuseppe Verdi zur Aufführung. Musiksaal des Stadtcasinos Basel. 17 Uhr. Karfreitag, 29. März.  
Vorverkauf: Musik Wyler, Schneidergasse 24, Basel. Telefon 061 261 90 25 oder per E-Mail unter [www.bs-gesangverein.ch](mailto:www.bs-gesangverein.ch). Karten von Fr. 25.– bis Fr. 70.–.

### AUSSTELLUNG

**Werkschau Lothar Jeck**  
Werkschau des Basler Fotografen Lothar Jeck (1898–1983). Die Fotografien geben Einblick in die Epoche der 1920er-, 1930er- und 1940er-Jahre. Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel. Ausstellung bis 17. April. Öffnungszeiten: Mi+Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Eintritt frei.

## AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

**Fondation Beyeler**  
**Baselstrasse 101**  
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Sonderausstellung «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus». 28. März bis 4. August.  
Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.  
«Guide Line aktiv» (Workshop mit Rundgang durch die Sonderausstellung und anschliessendem prozessorientiertem Arbeiten im Atelier). Workshop I «Back to the Future», Workshop II «Augenspiegel der Wirklichkeit», Workshop III «Nymphaeaceae – zwischen Welten»: am Mo, Di, Mi 9–11.30 Uhr für Gruppen aller Schulstufen; am Mo, Di, Mi 18–20.30 Uhr für Erwachsene.  
«Kunst am Mittag» über «La Cathédrale de Rouen» von Claude Monet am Freitag, 29. März 12.30–13 Uhr. Führung in englischer Sprache am Freitag, 29. März, 15–16.15 Uhr.  
Verlängerte Öffnungszeiten während der Sonderausstellung: täglich 9–20 Uhr. Gestaffelte Eintrittspreise während der Sonderausstellung: Mo–Fr 9–18 Uhr: Fr. 16.– (reduziert Fr. 14.–); Sa+So 9–18 Uhr: Fr. 20.– (reduziert Fr. 18.–); Mo–So 18–20 Uhr: Fr. 12.– (reduziert Fr. 10.–).  
Online-Vorverkauf: [www.beyeler.com](http://www.beyeler.com)

**Kunst Raum Riehen**  
**Baselstrasse 71**  
Gemeindeausstellung «speaking video pictures» von Gabriella Gerosa.  
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr. (Geschlossen am Karfreitag, 29. März. Offen am Ostermontag, 1. April, 11–18 Uhr.) Bis 7. April.

**Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum**  
**Baselstrasse 34**  
«Wasser, gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen». Bis 21. Juli. Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Geschlossen am Karfreitag, 29. März. Geöffnet am Ostermontag, 1. April, 10–17 Uhr.

**Galerie Schoeneck**  
**Gartengasse 12**  
Ausstellung mit Werken des Künstlers Jean

Miotte.  
Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 6. April.

**Credit Suisse**  
**Baselstrasse 20**  
Ausstellung unter dem Titel «gleichanders» mit Werken von Hilda Staub. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–12 Uhr, 13.30–17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, Tel. 061 645 59 11. Bis 19. April.

**Galerie Lilian Andrée**  
**im Art Forum Riehen**  
**Schmiedgasse 31**  
Ausstellung mit Werken des Hamburger Malers, Zeichners und Plastikers Roland Helmus. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 14–17 Uhr. Bis 14. April.

**Galerie Monfregola**  
**Baselstrasse 59**  
Bemalte Ziegel von Mags Glanzmann und Arbeiten von Reinhold Meyer. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Nur noch bis 30. März.

**Alters- und Pflegeheim Humanitas**  
**Inzlingerstrasse 230**  
«Körperlandschaften» des Zürcher Fotografen Thomas Rehsteiner. Bis 31. Mai.

**Restaurant Baslerhof**  
**Bettingen**  
Landschaftsbilder von Othmar Röhrli. Täglich geöffnet.

**Reha Chrischona (Chrischonaklinik)**  
**Chrischonarain, Bettingen**  
Ausstellung mit Werken des Basler Künstlers Roger Griesmann.  
Nur noch bis 31. März. Öffnungszeiten: Mo–So 14–17 Uhr.

**Chrischona-Museum**  
**St. Chrischona, Bettingen**  
Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick.  
Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr.



# AUS DEM EINWOHNERRAT

REVISION I Erste Lesung zur neuen Personalordnung der Gemeinde Riehen

## Angriff auf Mutterschaftsurlaub abgewehrt

**Der bezahlte Mutterschaftsurlaub für Angestellte der Gemeinde beträgt künftig 16 Wochen, egal ob sie ihre Stelle nach dem Mutterschaftsurlaub wieder antreten oder nicht. Bisher betrug der Mutterschaftsurlaub im zweiten Fall nur 12 Wochen. Das ist die grösste Änderung, die die neue Personalordnung in ihrer ersten Lesung im Einwohnerrat erfahren hat.**

ROLF SPIRIESSLER

Nach dem grossen Gewicht, das in der bereits im Einwohnerrat behandelten neuen Gemeindeordnung der Präambel zugemessen worden sei, habe der Gemeinderat den Gedanken einer allgemeinen Absichtserklärung auch in der neuen Personalordnung aufnehmen wollen, erläuterte *Gemeindepräsident Michael Raith* in seiner Einleitung. Deshalb seien in Paragraph 3 Grundsätze der Personalpolitik der Gemeinde formuliert. Insbesondere sollten auch weiterhin Lehrstellen und Einsätze für Personen, die auf dem freien Arbeitsmarkt keine Stellen finden, vorgesehen werden. Das Zweiklassensystem von Beamten und Angestellten solle fallen zu Gunsten eines einheitlichen Systems, das aber nicht einfach privatrechtliche Anstellungsbedingungen blind übernehme. Es handle sich schliesslich nach wie vor um Stellen im öffentlich-rechtlichen Bereich. Die neue Personalordnung, die die Dienstordnung aus dem Jahr 1973 ablöst, solle per 1. Juli 2002 in Kraft gesetzt werden, als nächster Schritt folge die Erarbeitung einer neuen Besoldungsordnung.

*Liselotte Dick (FDP)* gab bekannt, dass die Reformkommission die neue Personalordnung auf ihre PRIMA-Tauglichkeit überprüft habe und sich in dieser Beziehung mit der neuen Ordnung einverstanden erklären könne. Als Sprecherin der FDP-Fraktion lobte sie die einheitliche und verständliche Sprache, bedauerte aber, dass die Ausgestal-

tung der Reglemente noch nicht bekannt sei. Liselotte Dick wandte sich insbesondere gegen die Regelung, dass der Schwangerschaftsurlaub bei Wiederantritt der Stelle 16 Wochen, bei Kündigung der Stelle aber nur 12 Wochen betrage. Dies sei eine Ungerechtigkeit, die dazu einlade, kurz nach Wiedereinstieg zu kündigen. Ein weiteres Problem sei, dass eine zweiwöchige Kündigungsfrist vor dem geplanten Wiedereinstieg zu knapp sei zum Beispiel bei der Wiederbesetzung von Kindergärtnerinnenstellen. Liselotte Dick verlangte eine einheitliche Dauer des bezahlten Mutterschaftsurlaubs von 14 Wochen und eine Verlängerung der Kündigungsfrist auf vier Wochen.

*Simone Forcart-Staehelin (LDP)* betonte, die neue Personalordnung bringe wesentliche Schritte in Richtung der privatwirtschaftlichen Regelungen, dies finde die LDP gut. Dennoch bleibe die Gemeinde noch weit weg von der Privatwirtschaft. Die LDP habe noch diverse Änderungsvorschläge, weshalb sie die Beratung der Vorlage in einer Spezialkommission beauftragte.

*Niggi Benkler (CVP)* sprach von einem guten Entwurf, der aber sicher sehr grosszügig zu Gunsten der Arbeitnehmenden ausgefallen sei. Deshalb könne man da und dort noch etwas zurückgehen. Auch Benkler bedauerte, dass der Ordnung nicht wenigstens der Entwurf eines Reglementes beigelegt worden sei. Die CVP habe noch ein paar Detailanträge und würde gerne erst die Detailberatung abwarten, bevor man über eine Kommissionsberatung entscheide.

*Franz Osswald (SP)* als Sprecher der Fraktion *SP/Grüne* sprach von einer langen Erarbeitungszeit von drei Jahren. Im Paragraph 26 wollte er auf die explizite Erwähnung der Pensionskasse Basel-Stadt verzichten, weil die Gemeinde eventuell auch eine eigenständige Lösung für die Alters- und Invaliditätsversicherung schaffen könne. Er wandte sich gegen eine Kommissionsberatung.

Für *Hans-Rudolf Lüthi (DSP)* war ein entscheidender Punkt, dass die Personalordnung mit den Sozialpartnern ausgehandelt worden sei. Vom Aufbau der Ordnung zeigte er sich enttäuscht und erwähnte als gutes Beispiel das Bundespersonalgesetz. Auch Lüthi vermisste ein ausformuliertes Reglement. Er schloss sich dem LDP-Antrag nach einer Kommissionsberatung an.

*Werner Mory (VEW)* lobte, der Gemeinderat und die Kommission hätten es geschafft, auf einem schwierigen Gebiet eine gute Lösung zu erarbeiten. Die Ordnung setze nun einen knapp gehaltenen, guten Rahmen, der im Reglement im Detail geregelt werden könne. Zur Regelung der Dauer des Arbeitsverhältnisses fragte Werner Mory, ob der Kulturverantwortliche auch unter diese Regelung falle, wonach eine befristete Anstellung nicht länger als zwei Jahre plus maximal zweimal ein weiteres Jahr, also total maximal vier Jahre, dauern dürfe. Beim Kulturverantwortlichen sei ja je nachdem eine längere Beschäftigung sinnvoll. Mory stellte in Frage, ob die Gemeinde eine Krankentaggeldversicherung für ihr Personal abschliessen solle. Mit der Äufnung eines Personalfonds für solche Fälle würde die Gemeinde wohl günstiger fahren. Man solle die Detailberatung abwarten und erst danach über eine eventuelle Kommissionsberatung befinden.

**«Reglement vor Ordnung sinnlos»**  
*Gemeindepräsident Michael Raith* stellte klar, dass man ein Bundespersonalgesetz für über 200'000 Angestellte nicht mit einem Gemeindepersonalgesetz für 200 Angestellte vergleichen könne. Er argumentierte auch, die Vorlage eines Reglementes, das auf einer noch nicht beschlossenen Ordnung basiere, mache keinen Sinn. Zuerst müsse die Ordnung feststehen, bevor man diese im Reglement im Detail interpretieren könne. Die Idee, für eventuelle Streitfälle die Kantonale Personalrekurs-

kommission als Rekursstelle zu bezeichnen, sei am Veto des Kantons gescheitert, der die Meinung vertrete, dies müsse in der Gemeinde selbst geregelt werden. Rekursstelle könne der Gemeinderat selbst oder eine noch zu schaffende Institution sein. Der Kulturbbeauftragte Wolfgang Graf sei kein Angestellter im Sinne der Personalordnung, weshalb für derartige Auftragsverhältnisse die Beschränkung in Paragraph 7 der neuen Personalordnung nicht zur Anwendung käme.

Der Abstimmung, ob das Geschäft einer Kommission zu überweisen sei, ging eine längere Diskussion voraus. Der LDP-Antrag unterlag schliesslich mit 12:19 bei 4 Enthaltungen.

**SP-Gegenantrag erfolgreich**  
Zum Antrag von *Liselotte Dick*, einheitlich 14 Wochen bezahlten Mutterschaftsurlaub bei Fortsetzung und bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu gewähren, stellte *Ursula Stucki (SP)* den Gegenantrag, einheitlich 16 Wochen zu gewähren (vorgeschlagen und bisherige Praxis waren 16 Wochen bei Fortsetzung und 12 Wochen bei Beendigung der Anstellung). *Michael Raith* erläuterte, mit der bisherigen Praxis, die im Übrigen auch beim Kanton gelte, habe es keine Probleme gegeben. Der Rat entschied sich in der Gegenüberstellung mit 19:14 für den SP-Antrag und gegen den FDP-Antrag. Mit 19:10 Stimmen wurde der Antrag von Ursula Stucki dem gemeinderätlichen Vorschlag vorgezogen, sodass § 15 Absatz 2 gestrichen wurde und nun einheitlich 16 Wochen Mutterschaftsurlaub gewährt werden sollen.

*Liselotte Dick (FDP)* wollte in § 26 festschreiben, dass die Gemeinde eine Krankentaggeldversicherung nicht nur abschliessen könne, sondern dass sie dies zwingend müsse. *Michael Raith* wehrte sich gegen diesen Eingriff, denn die Mitarbeitenden müssten hier einen Teil der Prämien selber bezahlen, was einem Lohnabbau gleichkäme, und des-

halb brauche es da noch weitere Abklärungen. Liselotte Dick zog ihren Antrag zurück mit der Hoffnung, dass diese Frage bei der zweiten Lesung klarer sei.

Der FDP-Antrag auf Änderung von § 30 Absatz 4 wurde mit 7:18 abgelehnt. *Liselotte Dick* wollte damit die Kündigungsfrist für Mitarbeiterinnen im Schwangerschaftsurlaub von 14 Tagen auf vier Wochen vor Ende des Urlaubs verlängern.

**Kündigungsregelungen bleiben**  
*Simone Forcart (LDP)* stellte den Antrag, dass nach Ablauf der Probezeit die Gemeinde als Arbeitgeberin das Arbeitsverhältnis mit Angestellten bei unverschuldeter Arbeitsverhinderung wegen Krankheit oder Unfall nur während 180 statt 365 Tagen nicht kündigen dürfe. In der Privatwirtschaft gelte für diesen Fall erst ab dem sechsten Dienstjahr eine Nichtkündigungsfrist von 180 Tagen. Die Abstimmung ergab ein 15:15, *Ratspräsidentin Irène Fischer-Buri (SP)* gab den Stichtentscheid zugunsten der Beibehaltung der 365-Tage-Frist.

*Simone Forcart (LDP)* stellte weiter den Antrag, dass die Gemeinde bei einer missbräuchlichen Kündigung als Abfindung höchstens sechs Monatslöhne anstelle der vorgeschlagenen zwei Jahreslöhne bezahlen dürfe. Nach heftigen Protesten von *Franz Osswald (SP)* und *Ursula Stucki (SP)* und einem dezidierten Votum von *Gemeindepräsident Michael Raith* («In einem solchen Fall hat die Gemeinde einen krassen Fehler gemacht, es geht um missbräuchliche Kündigungen!») zog Simone Forcart ihren Antrag zurück.

*Niggi Benkler (CVP)* stellte mehrere Detailanträge, zog diese zum Teil vor der Abstimmung wieder zurück und setzte sich in § 45 Absatz 2 durch, wo er das Wort «jeweils» gestrichen haben wollte.

Die neue Personalordnung wird dem Einwohnerrat in einer zweiten Lesung nochmals vorgelegt werden. Deshalb fand keine Schlussabstimmung statt.

REVISION II Erste Lesung zur Kindergartenordnung

## «PRIMA»-taugliche Kindergärten

rs. *Gemeinderat Willi Fischer* erläuterte in seiner Einleitung, dass sich die Revision der Kindergartenordnung aus der Revision der Personalordnung ergeben habe. In der neuen Ordnung sollten nur die wesentlichen Eckpfeiler festgehalten werden, die Details würden auf Reglementsstufe festgelegt. Die Kindergartenkommission erhalte eine neue Rolle als externe Kontrollstelle.

*Michael Martig (SP)* betonte im Namen der *Fraktion SP/Grüne* den Meilensteincharakter des Kindergarteneintritts für ein Kind. Wichtig sei ihm, dass in der Ordnung festgehalten werde, dass eine Kindergartenlehrkraft über ein vom Kanton anerkanntes Diplom verfügen

müsse. Der Antrag, einen entsprechenden Paragraphen einzufügen, wurde in der Detailberatung angenommen, obwohl *Gemeinderat Willi Fischer* dazu ausgeführt hatte, dass dies im Kantonalen Schulgesetz selbstverständlich verbindlich festgelegt sei. Erfolgreich war auch der Antrag Michael Martigs, den Paragraphen 3 in Absatz 2 zur Umschreibung der Aufgaben der Kindergartenkommission zu erweitern. Es heisst nun: «Zur externen Beobachtung der einzelnen Kindergärten, zur Beratung der zuständigen Stelle der Gemeindeverwaltung sowie des Gemeinderates und als Ombudsstelle für die Erziehungsberechtigten setzt der Gemeinderat eine Kommission ein.» Ebenfalls auf Antrag der Fraktion SP/Grüne wurde der § 15 folgendermassen umformuliert: «Die Kindergartenarbeit kann durch Elternbeiräte unterstützend begleitet werden.»

*Anne-Marie Pfeifer (VEW)* störte sich daran, dass das Reglement zur Verordnung noch nicht vorliege. Man könne stolz darauf sein, wie die Gemeinde die Kindergärten heute führe. Diskussionswürdig sei für sie die Besneidung der Kompetenzen der Kindergartenkommission. Es habe sie erstaunt, dass diese die neue Ordnung einstimmig gutgeheissen habe. Sie stellte den Antrag, dass bei einem Ausschluss eines Kindes aus dem Kindergarten die Kindergartenkommission zwingend angehört werden müsse und war damit bei einer Mehrheit des Rates erfolgreich, obwohl *Liselotte Dick (FDP)* zuvor moniert hatte, dies sei systemwidrig – die Kindergartenkommission werde zwar sehr wohl angehört, habe aber kein Antragsrecht. Anne-Marie Pfeifer wünschte ferner eine ausgewogene Besetzung der Kindergartenkommission nicht nur in politischem Sinne, sondern auch bezüglich der Vertretung verschiedener Dorfteile und der Vertretung von Eltern von Kindergartenkindern.

*Jürg Toffol (CVP)* bedauerte, dass aufgrund des Fehlens kantonaler gesetzlicher Grundlagen in Riehen kein Kindergartenobligatorium eingeführt werden

könne. Er staunte, dass die Kindergartenkommission der neuen Ordnung zugestimmt habe, denn so verkomme sie zu einem «zahnlosen Gremium». Bei der Eingliederung von behinderten Kindern fehle eine Bemerkung, dass dies nach Rücksprache mit der betreffenden Lehrkraft zu geschehen habe. Ein Antrag, dies einzufügen, wurde in der Detailberatung mit 13:16 Stimmen abgelehnt.

*Liselotte Dick (FDP)* erläuterte als Mitglied der Kindergartenkommission, dass das Gremium zur Einsicht gelangt sei, dass die Aufgabenänderung im Zuge der Gemeindereform «PRIMA» Sinn mache. Operative und strategische Aufgaben gehörten getrennt. Die Kommission müsse sich in Richtung eines «Gremiums der guten Dienste», einer Ombudsstelle, entwickeln.

*Thomas Strahm (LDP)* lobte die neue Ordnung, es gebe da wenig herumzuschraubeln. Er wollte aber die Beschränkung der maximalen Kinderzahl auf 22 aus § 8 streichen, womit er in der Detailberatung unterlag. *Gemeinderat Willi Fischer* hatte zuvor erläutert, dass das Schulgesetz eine Zahl von «in der Regel» 20 Kindergartenkindern pro Klasse festschreibe. Wenn die Kindergartenordnung eine Maximalzahl von 22 festschreibe, sei dies bereits eine Bestimmung, die die von Thomas Strahm verlangte Flexibilität bringe. Man könne aber mit der Maximalzahl nicht beliebig nach oben gehen, was auch der *SP-Abgeordnete Franz Osswald* betonte.

*Markus Bittel (DSP)* meinte, die Eltern sollten ausserhalb der Kindergartenkommission eine institutionelle Interessenvertretung als Mitsprachemöglichkeit haben. In seiner Replik sagte *Gemeinderat Willi Fischer* unter anderem, dass die Riehener Kindergärten auch ohne Elternbeiräte gut funktionieren würden, dass aber nichts gegen eine Schaffung solcher Elterngruppen spreche.

Wie die Personalordnung wird auch die Kindergartenordnung für eine zweite Lesung nochmals in den Einwohnerrat gelangen, bevor es zur definitiven Verabschiedung kommt.

INTERPELLATION Verkehrslärm an der Aeusseren Baselstrasse

## «Es tut sich etwas»



Die Situation bei der Tramhaltestelle Bettingerstrasse soll für Fussgänger und Radfahrer sicherer gestaltet werden.

Foto: Philippe Jaquet

rs. Auf eine *Interpellation* von *Niggi Benkler (CVP)* hin erläuterte *Tiefbauchef Niggi Tamm*, wie weit die Forderungen der Petition «Reduktion des Verkehrslärms an der Aeusseren Baselstrasse», zu der der Einwohnerrat im Dezember 1999 einen Beschluss gefasst hat, bis heute umgesetzt sind. Er schickte dabei voraus, dass alle Anliegen der Petition in den Zuständigkeitsbereich des Kantons fielen, dass sich der Gemeinderat aber bei den zuständigen Stellen für Lösungen eingesetzt habe. So trete per 3. April 2002 in der Lörracherstrasse und in der Weillstrasse ein Lastwagenfahrverbot für Leer- und Transitfahrten in Kraft.

Die geforderte Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Achse Aeussere Baselstrasse–Baselstrasse–Lörracherstrasse sei im Dorfkernbereich schon lange in Kraft. Für weitere verkehrsberuhigende Massnahmen drohe das Projekt «Julia» ein wenig zum Bremsklotz zu werden, da beim Kanton nun darauf verwiesen werde, dass solche Massnahmen auf die Umsetzung des Projektes «Julia» abgestimmt sein müssten.

Bezüglich Geschwindigkeitskontrollen werde Riehen in letzter Zeit durch die Kantonspolizei Basel-Stadt stärker berücksichtigt. Im Jahr 2001 hätten von

266 im Kanton ausserhalb von Tempo-30-Zonen vorgenommenen Geschwindigkeitskontrollen deren 45 in Riehen stattgefunden. Bei rund 14'000 gemessenen Fahrzeugen seien 700 Übertretungen festgestellt worden, die 12 Verzeigungen zur Folge gehabt hätten. Eine Kontrolle in der Tempo-30-Zone Niederholz habe bei 91 Messungen 21 Übertretungen ergeben, die alle mit Ordnungsbussen geahndet worden seien.

Zur Entschärfung von Gefahrenstellen sei zu sagen, dass der Fussgängerübergang Habermatten mit einer Lichtsignalanlage gut abgesichert sei. Eine Lichtsignalanlage bei der Tramhaltestelle Pfaffenloh habe der Kanton ins Investitionsprogramm aufgenommen. Für den nach wie vor unbefriedigenden Kreuzungsbereich der Tramhaltestelle Bettingerstrasse habe die Gemeindeverwaltung einen Projektvorschlag erarbeitet, der derzeit vom Baudepartement geprüft werde. Bezüglich Lärmbelastung durch die Tramlinie 6 habe sich durch die Einführung der Combino-Züge eine Entlastung ergeben, ausserdem bringe die bevorstehende Gleissanierung zwischen Habermatten und Eimmündung Bäumlihofstrasse eine lärmdämmende Trassebegrünung.



## SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Vereinswaldlauf des TV Riehen

# Teilnahmerekord am TVR-Waldlauf

rz. Der Vereinswaldlauf des TV Riehen vom vergangenen Samstag wird in die Vereinsgeschichte eingehen. 113 Athletinnen und Athleten nahmen die verschiedenen Strecken in den Längen Erlen nahe dem Spittelmatthof in Angriff. Ausserdem konnten Katja Brunner bei den Seniorinnen, Simone Werner bei den Schülerinnen C und Marius Meury bei den Schülern B neue Streckenrekorde aufstellen.

Grosse Teilnahmefelder bei den Seniorenen und den Schülerinnen B zeichneten den diesjährigen Vereinswaldlauf aus. Bei den Seniorinnen lief die Kategoriaienjüngste Katja Brunner vor Christine Steffen und Ruth Brodmann als Erste ins Ziel. Bei den Frauen setzte sich Rebecca Felix klar durch. Die weibliche Jugend A entschied Ines Brodmann für sich. Sehr gut lief Wanda Grütter, die nur sechs Sekunden auf Ines Brodmann verlor und Jacqueline Chiu klar auf den dritten Rang verwies.

Bei den Schülerinnen A siegte Mirjam Werner überlegen vor Nadine Osswald und Regina Meister. Die Schlusszeit von Mirjam Werner hätte bei der Weiblichen Jugend B immer noch für Platz drei gereicht!

Einen sehr knappen Zieleinlauf gab es bei den Schülerinnen B. Mayessi Silverio gewann mit drei Zehntelsekunden Vorsprung auf Stephanie Haase, weitere fünf Sekunden dahinter folgte Rahel Tesfagaber. Die Schülerinnen-C-Kategorie wurde von Simone Werner dominiert, die vor Ramona Brack und Janine Hammer einlief. Die Kategorie «KITU» (Jahrgang 1995 und jünger) fand in Martina Eha ihre Meisterin, die sich vor Isabelle Lemmenmeier und Jessica Poschmann durchsetzte.

Die Senioren fanden in Robert Seckinger einen würdigen Sieger. Er lief mit rund dreissig Sekunden Vorsprung auf João-Carlos Dänzer ins Ziel, auf Rang drei kam Koni Schneider. Bei den Männern führte kein Weg an Alexander Schultz vorbei. Die Konkurrenz war ihm nicht gewachsen. Er gewann mit dem Rekordvorsprung von sieben Minuten.

Bei den Junioren setzte sich Alain Demund im Spurt gegen Matthias Freivogel und Thierry Strüby durch. Bei der Männlichen Jugend A gewann Thomas Sokoll vor Tobias Adler und Daniel Uttenweiler, bei den Schülern A Dominik Hadorn mit klarem Vorsprung auf Daniel Haase und Jonas Odermatt, bei den Schülern B Robin Brodmann vor Björn Fosse und Stefan Bernhard und bei den Schülern C wie schon erwähnt der neue Vereinsrekordhalter Marius Meury vor Irian Nathan und Marco Thürkauf. Bei den Schülern D («KITU»), den Jüngsten also, gewann Fabio Cirronis vor Matthias Hettich und Mischa Raas.

Der nächste Anlass, den der Turnverein Riehen mit seinen Jugendlichen besuchen wird, ist der Staffellauf «Quer durch Basel» vom 27. April, gefolgt vom Jugendplausch auf der Grendelmatte am 28. April.

## SSCR in Les Diablerets Der Nachwuchs ist da!

ue. Als Saisonabschluss fanden kürzlich in Les Diablerets die Suisse Nordic Games, früher Jugend-Langlauf-tag, statt. Die JO-Gruppe des SSC Riehen nahm mit 16 Kindern an diesem animierenden Saisonfinale teil und stellte mit dem 6-jährigen Simon und dem 7-jährigen Matthias König die jüngsten aller Teilnehmer. Auch das Schwesterchen Michele König (Jahrgang 1993) zeigte bereits eine ansprechende Leistung und wurde 34. von 45 Teilnehmenden bei den jüngsten Mädchen.

In allen Kategorien der Jahrgänge von 1991 bis 1986 nahmen je zwei Knaben und Mädchen des Ski- und Sportclubs Riehen teil, sodass, dank der Gruppendynamik, dem Nachwuchs in der Region in der Sportart Langlauf wieder Hoffnung entgegengebracht werden kann.

Die weiteren Teilnehmer des SSC Riehen waren Silvan, Benjamin und Isabelle Horand, Roman und Fabian Ramseier, Claudio und Mario Dolder, Manuel Wiederkehr, Melanie Matzler, Niklaus Niederhauser, Ursina Ernst, Mylène Sunier und Michael Hägler.

### Vereinswaldlauf des TV Riehen, 23. März 2002, Lange Erlen

#### Seniorinnen (1320 m):

1. Katja Brunner 4:55.9 (Vereinsrekord), 2. Christine Steffen 5:08.7, 3. Ruth Brodmann 5:14.2, 4. Klara Müller 5:34.9, 5. Christine Schmid 6:01.2, 6. Renée Hadorn 6:01.4, 7. Elisabeth Sokoll 6:05.2, 8. Nicole Stöcklin 6:06.0, 9. Beatrice Eha 6:18.7, 10. Maja Sommer 7:19.8, 11. Maja Poschmann 7:51.5.

#### Frauen (1320 m):

1. Rebecca Felix 5:03.1, 2. Regula Schüle 5:21.1, 3. Chantal Ahmarani 5:54.1.

#### Weibliche Jugend (1320 m):

1. Ines Brodmann 4:24.2, 2. Wanda Grütter 4:30.7, 3. Jacqueline Chiu 4:56.1, 4. Deborah Werner 4:57.1, 5. Kathrin von Rohr 5:10.0, 6. Fabienne Ahmarani, Steffi Gerber und Sarah Saunders 5:51.1.

#### Schülerinnen A (1320 m):

1. Mirjam Werner 4:31.4, 2. Nadine Osswald 4:47.1, 3. Regina Meister 4:48.1, 4. Sara Cavaleri 4:51.4, 5. Nina Wolfensberger 4:55.9, 6. Nicole Fosse 5:09.1, 7. Daniela Grossenbacher 5:17.1, 8. Laura Gerster 5:17.7, 9. Noëmi Ackermann 5:26.2, 10. Anna Ganz 5:37.7.

#### Schülerinnen B (1320 m):

1. Mayessi Silverio 5:01.9, 2. Stephanie Haase 5:02.3, 3. Rahel Tesfagaber 5:07.3, 4. Jessica Raas 5:15.9, 5. Janka Klötzli 5:16.1, 6. Anja Cavaleri 5:18.9, 7. Carla Gerster 5:19.2, 8. Olivia Grether 5:19.5, 9. Katharina Weptter 5:29.6, 10. Tabea Sadok 5:44.4, 11. Svenja Egli 5:47.7, 12. Julia Buser 6:01.7, 13. Elisabeth Schneider 6:43.9, 14. Nathalie Schmid 7:15.9, 15. Corina Camporesi 7:48.1.

#### Schülerinnen C (1320 m):

1. Simone Werner 4:48.4 (Vereinsrekord), 2. Ramona Brack 5:13.2, 3. Janine Hammer 5:26.4, 4. Nadja Anklin 5:33.9, 5. Patrizia Eha 5:42.2, 6. Jasmin Meister 5:47.7, 7. Melina Kaufmann 5:59.7, 8. Melina Sommer 6:11.3, 9. Michèle Thalmann 7:21.1, 10. Hanna Schneider 7:26.2.

#### Schülerinnen D/KITU (660 m):

1. Martina Eha 2:43.4, 2. Isabelle Lemmenmeier 3:16.5, 3. Jessica Poschmann 3:24.1, 4. Nora Gerber 3:35.5.

#### Senioren (3420 m):

1. Robert Seckinger 12:07.9, 2. João-Carlos Dänzer 12:39.6, 3. Koni Schneider 13:09.4, 4. Mario Arnold 14:00.6, 5. Ivan Gehrig 15:15.5, 6. Otto Grossenbacher 15:24.6, 7. Thomas Fuchs 15:55.7.

#### Männer (4560 m):

1. Alexander Schultz 16:25.6, 2. Nicola Müller 23:53.1, 3. Benjamin Schüle 23:53.3.

#### Junioren (3420 m):

1. Alain Demund 12:00.0, 2. Matthias Freivogel 12:01.7, 3. Thierry Strüby 12:07.0, 4. Tobias Tschudin 12:10.9, 5. Boris Waldmeier 13:09.7, 6. Matthias Fuchs 13:52.0.

#### Männliche Jugend B (1320 m):

1. Thomas Sokoll 4:16.8, 2. Tobias Adler 4:22.1, 3. Daniel Uttenweiler 4:36.3, 4. Cedric Meyer 5:16.4.

#### Schüler A (1320 m):

1. Dominik Hadorn 4:18.3, 2. Daniel Haase 4:39.4, 3. Jonas Odermatt 4:47.3, 4. Nathan Frehner 4:48.5, 5. Aljosha Schönenberger 5:05.0, 6. Dominik Tschudi 5:33.3.

#### Schüler B (1320 m):

1. Robin Brodmann 4:40.4, 2. Björn Fosse 4:43.2, 3. Stefan Bernhard 4:46.9, 4. Philipp Greve 4:51.8, 5. Claudio Sahli 6:10.1, 6. Patrick Hammer 6:31.3.

#### Schüler C (1320 m):

1. Marius Meury 5:23.9 (Vereinsrekord), 2. Irian Nathan 5:24.5, 3. Marco Thürkauf 5:25.7, 4. Patrick Walter 5:44.3, 5. Patrick Buser 5:49.9, 6. Patrick Bernhard 5:51.7, 7. Cyrill Dieterle 5:53.4, 8. Tim Sommer 5:54.0, 9. Felix Burkhalter 6:04.3, 10. Daniel Vogel 6:08.0, 11. Michael Lemmenmeier 6:17.0.

#### Schüler D/KITU (660 m):

1. Fabio Cirronis 2:42.8, 2. Matthias Hettich 2:46.8, 3. Mischa Raas 2:54.8, 4. Morris Gurtner 3:13.8, 5. Adrian Müller 3:14.1, 6. Simon Burkhalter 3:21.3, 7. Adrian Beck 3:30.8, 8. Samuel Oser 3:40.4, 9. Pascal Bernhard 3:47.2.

## Swisscom Loppet 2002: Riehener Doppelsieg

ue. Anlässlich des beim Engadiner integrierten Marathonfestes fand in St. Moritz die Rangverkündigung der Swisscom-Loppet-Rennen statt.

Erstaunlicherweise konnten trotz der spärlichen Schneelage, aber dank der teils sibirischen Kälte im Januar, später auch bei Regen und Sturm, acht der neun angesetzten Läufe durchgeführt werden. Zur Rangverkündigung wurden jeweils die ersten Drei jeder Kategorie eingeladen, unter ihnen zwei Langläuferinnen des SSC Riehen. In der Kategorie Damen 4 erreichte Vitalis Heimo mit 575 Punkten den ersten Rang, gefolgt von Rosmarie Cortesi auf Rang zwei mit 525 Punkten. Tor Arne Hetland, der Olympiasieger von Salt Lake City im Langlaufsprint, überreichte die Medaillen und Glückwünsche, flankiert von den Bronze-Girls aus Soldier Hollow, Brigitte Albrecht-Loretan und Natascha Leonardi-Cortesi.

In der Herren-Kategorie 4, der Altersklasse 51–60 mit den meisten Teilnehmern, erreichte Reto Cortesi mit 200 Punkten den 11. Rang und Kurt Heimo mit 60 Punkten Rang 55.

FUSSBALL FC Polizei – Riehen 2:1 (1:0)

# Unglückliche FCR-Niederlage

hg. Nach einer kämpferisch guten Partie hatte der FC Riehen das Glück nicht auf seiner Seite und verlor beim FC Polizei Basel mit 2:1.

Obwohl sich das Spielgeschehen meist in der Platzhälfte des FC Polizei abspielte, konnten die Riehener ihre Chancen zu wenig nutzen. Trotzdem schaut der FC Riehen den kommenden Spielen zuversichtlich entgegen, zumal für die Heimpartie gegen Birkli (Sonntag, 7. April, 10.15 Uhr, Grendelmatte) auch die neu zum Team gestossenen Kenan Oetzkan und Shabani Shadulla spielberechtigt sein werden.

Am vergangenen Sonntag hat sich gezeigt, dass die Mannschaft langsam zu ihrem Spiel findet. Und doch waren es die Gastgeber, die in der 15. Minute nach einem Fehler des sonst glänzend spielenden Torhüters Stefan Laubacher in Führung gehen konnten. Bei einem Schuss von Mittelstürmer Dragan Zarkovic in der 20. Minute konnte ein Polizei-Verteidiger in Corner retten, einen Weitschuss von Mustafa Shpend in der 35. Minute hielt der Polizei-Torhüter. In der 37. Minute kam der FC Polizei zu einem Pfostenschuss.

Der Riehener Ausgleichstreffer zum 1:1 fiel in der 56. Minute. Aleksandar Grujic schlug einen Freistoss ab der Mittellinie auf Mustafa Shpend, dieser leitete weiter auf Rodrigo Schaulin, der den frei stehenden Dragan Zarkovic sah, und dieser wiederum nahm den Ball an und schlenzte ihn in die tiefe linke Ecke.

In der 75. Minute blieb ein Polizei-Spieler ungedeckt und konnte mit einem Schuss aus sechzehn Metern ins rechte Lattenkreuz zum 2:1 einschliessen. In



Wie schon im Heimspiel gegen Ferad (hier ein Zweikampf, Riehen in Weiss) gab es auch beim FC Polizei eine unglückliche Niederlage.

Foto: Philippe Jaquet

den letzten zehn Minuten hatten die Riehener zwar noch einige Chancen, verpassten diese aber zum Teil nur knapp. Ein Unentschieden wäre verdient gewesen. Zum ersten Punktgewinn der Saison reichte es dem FC Riehen dennoch nicht, für den sich die Tabellen-situation weiter verschlechtert hat, weil der Vorletzte SC Steinen/Breite-St. Clara (2:7-Auswärtssieg bei Nordstern II) und der Drittlezte US Bottecchia (1:3-Auswärtssieg gegen Ferad) beide am vergangenen Wochenende gepunktet haben.

FUSSBALL FC Black Stars – FC Amicitia 4:1 (3:1)

# Verdiente Niederlage für Amicitia

tp. Nur vier Tage nach dem deutlichen und auch verdienten Sieg gegen einen der Gruppenfavoriten (4:1 gegen den SC Baudepartement Basel) verlor der FC Amicitia Riehen gegen den Tabellenletzten FC Black Stars auswärts mit demselben Resultat. Gegen diesen Gegner, der seit Beginn der Meisterschaft darum kämpft, sich auf einen Nichtabstiegsplatz zu hieven, haben es die Riehener fertig gebracht, in zwei Spielen null Punkte zu holen!

Die Riehener waren die Mannschaft, die eigentlich das grössere spielerische Potential aufzuweisen gehabt hätte. Sie verstanden es jedoch nie, diesen Vorteil umzusetzen. Die Gastgeber nutzten durch ihr aggressives Spiel das kleine und enge Spielfeld konsequent aus und waren in den Zweikämpfen, in den Laufduellen und im Kopf eine Spur schneller als die Riehener.

### Amicitia früh im Rückstand

Bereits nach dem zweiten ansprechenden Angriff des FC Black Stars waren die Riehener unter Druck. Die Gastgeber setzten sich, ohne auf ernsthafte Gegenwehr zu stossen, auf der linken Seite durch und konnten den Ball in den Strafraum flanken, der dort zur idealen Vorlage für einen Kopfball wurde. Nach einer guten Viertelstunde stand es 1:0 für Black Stars.

Nach diesem Tor spürte man bei den Rieheern nun vermehrt den Willen, die Partie in den Griff zu bekommen und den Gegner unter Druck zu setzen. Dies gelang nun auch immer besser, doch die

Bemühungen wurden, bevor sie Früchte tragen konnten, durch ein Missgeschick von Mastroianni zunichte gemacht. Der Riehener Torhüter hatte den Ball bereits unter Kontrolle. Seine Mannschaftskollegen machten sich daher wieder bereit, einen Gegenangriff zu lancieren. Doch plötzlich lief ein Stürmer der Black Stars mit dem Ball ungehindert auf das Riehener Tor zu und konnte den Ball unbedrängt zum zweiten Treffer einschieben.

Bereits wenige Minuten später konnten die Riehener Spieler wieder neuen Mut schöpfen. Puntel konnte seinerseits von einem Fehler des Gästetorwarts profitieren und den Anschlussstreffer zum 2:1 erzielen. Nun wären die Vorteile eigentlich auf Seiten von Amicitia gelegen. Es waren noch mehr als fünfzig Minuten zu spielen und die Gastgeber hinterliessen in dieser Phase alles andere als einen sicheren und selbstbewussten Eindruck. Doch noch vor dem Pausenteile fiel das 3:1 für Black Stars. Eine Flanke von rechts lenkte Hueter dermassen unglücklich ab, dass der Ball am nahen Pfosten vorbei in das Riehener Tor flog. Mastroianni, der bereits auf dem Weg zum Ball war, wurde auf dem falschen Fuss erwischt und hatte daher keine Chance, den Ball noch zu parieren.

### Chancen nicht genutzt

In der zweiten Halbzeit nahmen die Riehener das Spieldiktat von Beginn weg in die Hände. Sie erspielten sich nun auch gute Chancen, die, hätten sie

### FC Polizei – FC Riehen 2:1 (1:0)

FC Riehen (3. Liga): Stefan Laubacher; Giancarlo Pastore (55. Aleksandar Grujic; Ivica Radulac, Igor Gogic; Mustafa Shpend, Daniel Sterzl, Hakan Atuk (46. Roman Friedli), Emrulaia Eluiram; Dragan Zarkovic, Borco Jovanovic, Tim Dunkel (46. Rodrigo Schaulin). – Riehen ohne Tibor Strajh, Milovan Vidovic (beide verletzt).

### 3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. AS Timau 13/37 (64:8), 2. US Olympia 13/26 (33:26), 3. Old Boys II 13/25 (44:26), 4. Ferad 13/23 (39:18), 5. Polizei 13/22 (29:22), 6. VfR Kleinhüningen 13/20 (14:24), 7. SV MuttENZ III 13/18 (29:33), 8. Birkli 13/15 (34:33), 9. FC Nordstern II 13/13 (19:37), 10. US Bottecchia 13/11 (15:25), 11. SC Steinen/Breite-St. Clara 13/10 (25:38), 12. FC Riehen 13/0 (10:65).

### FC Black Stars – FC Amicitia Riehen 4:1 (3:1)

Buschwilerhof. – 130 Zuschauer. – SR: Burkhart. – Tore: 16. Aschwander 1:0, 34. Bouarasse 2:0, 38. Puntel 2:1, 47. (1. Halbzeit) Hueter (Eigentor) 3:1, 90. Aschwander 4:1. – Black Stars: Herzog; Münch, Verrelli, Patrick Dind, Aschwander (90. Stählin), Walter, Douh, Zumstein (40. Arslani); Bouarasse (85. Strübin), Friscic. – FC Amicitia: Mastroianni; Chiarelli, Hueter, Linder (68. Napoli), Thoma; Remo Gugger (68. Mennini), Plattner, Degiorgi, Kaufmann; Kocabas, Puntel. – Verwarnungen: 21. Degiorgi (Foul), 26. Linder (Foul), 36. Friscic (Foul), 65. Kocabas (Unsportlichkeit), 82. Bouarasse (Unsportlichkeit).

### 2. Liga Regional, Tabelle:

1. Breitenbach 14/30 (33:13), 2. Laufen 14/27 (34:16), 3. Baudepartement 14/20 (14:16), 4. Liestal 14/20 (14:16), 5. Reinach 14/20 (21:24), 6. Binningen 14/19 (25:23), 7. Amicitia 14/18 (21:20), 8. Birsfelden 14/16 (17:17), 9. Rheinfelden 14/16 (18:20), 10. Gelterkinden 14/15 (16:27), 11. Black Stars 14/14 (12:32), 12. Aesch 14/13 (13:27).

FECHTEN Degen-Weltcupturnier in Saint-Maur

# Hablützel gegen Romagnoli out

rz. Am Degen-Weltcupturnier im französischen Saint-Maur vom vergangenen Wochenende belegte Gianna Hablützel-Bürki eine Woche nach ihrem Podestplatz in Luxemburg nur den 20. Platz. Nach einem klaren 15:7-Auftakt-sieg gegen die Portugiesin Ana Miranda traf sie im Sechzehntelfinal auf ihre Schweizer Teamkollegin Diana Romagnoli und verlor mit 13:15. «Hätte Nationaltrainer Rolf Kalich ihr in der Schlussphase nicht noch ein paar Tipps gegeben, wäre sie gegen eine Norwegerin in der Runde zuvor bereits ausgeschie-

den», sinnierte die Riehenerin und ärgerte sich, dass sie die Chance nicht gepackt hat, zumal sie sich gegen die Ungarin Hajnalka Toth, gegen die Romagnoli im Achtelfinal klar unterlag, gute Chancen ausgerechnet hätte.

In der Anfangsphase des Gefechtes gegen Romagnoli versäumte es Gianna Hablützel-Bürki, die gross gewachsene Landsfrau, die über eine enorme Reichweite verfügt, genügend auf Distanz zu halten und geriet mit 4:8 in Rückstand. Danach verteidigte Romagnoli, die das Turnier als beste Schweizerin auf dem

15. Platz beendete, den Vorsprung mit zahlreichen Doppeltreffern. Sophie Lamoner landete auf dem 41. Platz, die Genfer Juniorin Daphne Cramer qualifizierte sich mit drei Siegen aus sechs Gefechten in der Qualifikation für das Hauptturnier, schlug im Vortableau eine Kanadierin und beendete das Turnier nach einer Niederlage gegen die starke Ungarin Hajnalka Kiraly auf dem 51. Platz. Die Baslerin Tabea Steffen scheiterte in der Qualifikation klar. Turniersiegerin wurde die Ungarin Ildiko Minca vor der Deutschen Imke Duplitzer.



# SPORT IN RIEHEN

**BASKETBALL** SC Uni Basel – CVJM Riehen I 83:67 (38:44)

## CVJM-Superleistung zu sechst

sk. Nach nur fünf Tagen Pause mussten die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen erneut gegen Uni Basel antreten. Das Heimspiel war mit 47:70 verloren gegangen. Im Rückspiel im Gymnasium Münchenstein bestand das Kader des CVJM Riehen gerade mal aus sechs Spielerinnen. Nach dem verlorenen Hinspiel gab der Trainer Raphael Schoene die Devise: hundertprozentiger Einsatz!

Der Start glückte den Riehenerinnen, da jede Chance genutzt wurde und eine gute Verteidigung zu sehen war. Das erste Viertel gewannen sie mit drei Punkten Vorsprung. Auch im zweiten Viertel kämpften die Riehenerinnen gleich frech weiter, liessen den Ball laufen und schlossen sicher ab. Somit bauten sie ihren Vorsprung bis zur Halbzeit sogar auf sechs Punkte aus. Zuschauer und Spielerinnen freuten sich über eine überraschend gute Leistung bis dahin, mit diesem kleinen, aber motivierten Kader. Die Heimmannschaft war sichtlich überrascht vom Auftreten des CVJM Riehen.

Gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit gelangen Uni Basel zwei Dreipunktewürfe und der Vorsprung war nach kurzer Zeit vergeben! Uni drehte nun

auf. Sie waren mit ihren Würfeln weiter erfolgreich, den Riehenerinnen missglückten viele Abschlüsse. So rannte man ständig einem Rückstand nach, wollte zu schnell den Abschluss suchen. Uni hingegen glänzte weiter, punktete kontinuierlich durch die souverän spielende Valerie Vigil, die in diesem Spiel 38 Punkte erzielte und kaum zu stoppen war.

Im letzten Viertel war die Luft bei den Riehenerinnen sichtlich draussen, was nicht verwunderlich war mit nur einer Auswechselspielerin. Sechs Minuten vor Spielende musste dann auch noch Simone Stebler, die ein tolles Spiel gezeigt hatte, das Spielfeld wegen fünf persönlicher Fouls verlassen. Trotzdem konnte man mit der Leistung des CVJM Riehen zufrieden sein und kann den beiden letzten Finalrundenspielen zuversichtlich entgegensehen.

### SC Uni Basel – CVJM Riehen I 83:67 (38:44)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): Kirsten Struckmann (7), Marisa Heckendorn (13), Jasmine Kneubühl (13), Dominique Madörin (15), Simone Stebler (15), Kate Darling (4). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

### Frauen, 1. Liga, Finalrunde, Gruppe 1:

1. Uni Neuchâtel 4/40, 2. SC Uni Basel 4/36, 3. BBC Cossonay 4/28, 4. CVJM Riehen I 4/20.

**BASKETBALL** BC Allschwil – CVJM Riehen I 44:56 (17:37)

## CVJM-Männer weiter vorne dabei

sk. Beim Auswärtsspiel in Allschwil erwischte das erste Männerteam des CVJM Riehen den besseren Start als der Gegner, so dass nach dem ersten Viertel die Partie beim Stande von 4:19 schon entschieden schien. Bis zur Halbzeit konnte man den Vorsprung dank guter Treffsicherheit in der Offensive und vielen gestohlenen Bällen in der Defensive bis auf 20 Punkte ausbauen.

Nach der Pause stellten die bisher enttäuschend schwachen Gastgeber von einer Zone- auf eine Mann-Mann-Verteidigung um und bewirkten damit, dass bei den Riehemern eine nervösere und unkonzentriertere Spielführung Einzug hielt. Das dritte Spielviertel gewannen die Allschwiler dann prompt auch mit 13:6.

In der Folge verlief die Begegnung ausgeglichen, wobei die Gäste aus Riehen das Geschehen stets kontrollierten und sich auch durch den dahinschmelzenden Vorsprung nur kurzfristig aus der Ruhe bringen liessen. Die weiterhin aggressive Defensive bescherte den Riehemern auch weiterhin viele einfache Punkte.

Mit diesem am Ende doch klaren Sieg mit zwölf Punkten Vorsprung stellten die Aufsteiger aus Riehen eine zumindest ausgeglichene Saisonbilanz sicher. Mit neun Siegen bei sechs Niederlagen und noch drei ausstehenden Begegnungen hat sich der CVJM Riehen in der oberen Tabellenhälfte etablieren können. Erreicht man in den drei noch anstehenden Spielen mindestens einen Sieg, so wäre die Bilanz im Jahr nach dem Aufstieg positiv und die Saison könnte als voller Erfolg abgebucht werden.

### BC Allschwil – CVJM Riehen I 44:56 (17:37)

CVJM Riehen I (Männer, 2. Liga): Jonny Lee (3), Thomas Brunner, Cyrill Martin, Johnny Botkin (18), Olivier Perruchoud (5), Stefan Kristmann (7), Michael Frei (2), Ramin Moshfegh (21) – Coach: Thomas Brunner. – Riehen ohne Julian Del Moral, Lukas Kölliker, Massimo Palumbo, Matthias Pfeifer, Artur Wojciechowski.

### Männer, 2. Liga, Rangliste:

1. BBC Sorab I 16/28, 2. SC Liestal I 16/24, 3. BC Münchenstein I 17/22, 4. CVJM Riehen I 15/18, 5. TV Magden 15/16, 6. IBC Delémont 17/14, 7. BC Arlesheim II 15/10 (2+/7), 8. BC Allschwil I 16/10 (0-/7), 9. SC Uni Basel II 16/6, 10. BBC Sorab II 15/2.

**VOLLEYBALL** Trainerwechsel beim A-Ligisten KTV Riehen

# Chuanlun Liu verlässt KTV Riehen

**Schock für das Nationalliga-A-Team des KTV Riehen: Nach zweijähriger erfolgreicher Tätigkeit verlässt der chinesische Trainer Chuanlun Liu den Verein und wechselt auf die kommende Saison zum VC Kanti Schaffhausen, gegen den die Riehenerinnen ab dem 6. April um den dritten Platz in der Schweizer Meisterschaft spielen.**

ROLF SPIESSLER

Auf die vergangene Saison gelang dem KTV Riehen ein grosser Coup. Mit dem ehemaligen Schweizer Frauen- und Juniorinnen-Nationaltrainer und Leiter des nationalen Volleyballzentrums NATZ in Fribourg, dem Chinesen Chuanlun Liu, gelang dem damaligen B-Ligisten die Verpflichtung einer der besten Kenner der Schweizer Frauenvolleyballszene und eines herausragenden Fachmannes. Mit Ksenija Zec als Ko-trainerin an seiner Seite formte Chuanlun Liu das Team, das 2001 den Aufstieg in die Nationalliga A schaffte.

### Improvisation gefragt

In der ersten Nationalliga-A-Saison, nun mit Assistenztrainer Zhiwei Li, schaffte das Team trotz grossem Verletzungspech den Einzug in die Playoff-Halbfinals der besten vier Schweizer Teams ziemlich souverän. Chuanlun Liu verstand es, auch nach gesundheitsbedingten Umstellungen immer wieder ein homogenes Team ohne grosse Schwachpunkte aufs Feld zu schicken. Dass der KTV Riehen über das wohl beste Ensemble an Schweizer Spielerinnen der ganzen Liga verfügt, ist nicht zuletzt Chuanlun Lius Verdienst. Er lehrte die Spielerinnen, an ihre Fähigkeiten zu glauben und selbstbewusst aufzutreten. Und er betonte immer wieder, dass es viel entscheidender sei, ein starkes Kollektiv zu haben, als von einzelnen überdurchschnittlich starken Spielerinnen zu leben. Darüber hinaus versteht er es glänzend, sein Team auf die Spielweise des jeweiligen Gegners einzustellen.

Eine dritte Saison hat der KTV Riehen den sympathischen Chinesen nicht zu engagieren vermocht. «Mit dem Angebot von Kanti Schaffhausen können und wollen wir nicht mithalten», sagt KTV-Manager Rolf Schwer, der Lius Entschluss seit dem Dienstag vergangener Woche kennt. Vorgestern Dienstag wurde das Team informiert, gestern wurde der Wechsel Lius nach Schaffhausen offiziell bekannt gegeben.

Dass der Trainer wegen der Doppelbelastung eines vollen Sportlehrerpensums am Freien Gymnasium Basel und

des Trainerengagements beim KTV schon seit geraumer Zeit gewisse Abnützungserscheinungen zeigte, war auch dem Manager nicht verborgen geblieben. So gesehen sei er nicht wirklich überrascht von Lius Abgang, auch wenn er ihn natürlich ausserordentlich bedaure. Liu habe nicht verstehen können, dass in einer «reichen Gemeinde» wie Riehen keine grössere finanzielle Unterstützung zu finden sei.

«Liu hat die Mannschaft dahin gebracht, wo sie heute steht. Er hat das Volleyballspiel im Blut. Auf eine Frage hat er praktisch nie sofort eine einfache Antwort – er spielt mit sämtlichen Möglichkeiten, denkt alle Varianten durch und kommt dann oft zu Resultaten, die auf den ersten Blick merkwürdig erscheinen, die sich im Lauf der Zeit aber immer bewähren», charakterisiert Rolf Schwer den scheidenden Trainer.

### Liu für Vollmer in Schaffhausen

Bei Kanti Schaffhausen übernimmt Liu den Trainerposten des Deutschen Andreas Vollmer, dessen Abgang seit geraumer Zeit feststeht. Der Verein hat schon vor mehreren Wochen bekannt gegeben, dass der auslaufende Vertrag mit Vollmer nicht mehr verlängert werde.

Nach vier Saisons als Vizemeister wollten die Schaffhauserinnen in dieser Saison mit grossem Aufwand den Doublegewinner Zeiler Köniz herausfordern, haben nun aber nicht einmal die Qualifikation für den Playoff-Final geschafft und waren im Cupfinal gegen Köniz völlig chancenlos. Besonders demütigend muss für die Schaffhauserinnen gewesen sein, dass sie diese Saison bereits zweimal in eigener Halle vom KTV Riehen, dem Neuling mit dem dreimal kleineren Budget, geschlagen worden sind. Von der Verpflichtung Chuanlun Lius verspricht sich der Verein eine Initialzündung.

### Drei «Eigengewächse» im Kader

KTV-Manager Rolf Schwer ist überzeugt, dass die jetzige Mannschaft des KTV Riehen auch für nächste Saison weitgehend zusammenbleibt. «Welcher Schweizer A-Ligist hat heute drei Spielerinnen im Kader, die aus der eigenen Juniorinnenbewegung hervorgegangen sind?», fragt er mit Blick auf Passeuse Rahel Schwer, die Angreiferin Lea Schwer und Libero Diana Engetschwiler, und setzt auf die Stärke des in der Region verwurzelten Blocks von Schweizer Spielerinnen – die Therwilerin Sabrina Metzger, die junge Gelterkinderin Ramona Dalhäuser, die in den letzten Wochen zur wertvollen Stammspielerin geworden ist, die München-



Die Spiele um Platz drei sind für Chuanlun Liu die letzten Partien als Trainer des KTV Riehen.

Foto: Philippe Jaquet

steiner Nachwuchshoffnung Naëmi Rubeli und die routinierte Annalea Hartmann, die diese Saison als erfolgreiche Helferin in der Not zum Team gestossen ist. Schade sei da nur, dass der Verein in Riehen trotz überwältigendem sportlichem Erfolg nach wie vor grosse Mühe habe, Sponsoren zu finden, denn mit so kleinem Budget wie bisher werde sich das nun erreichte Niveau auf Dauer nicht halten lassen.

Erste Kontakte zu möglichen Nachfolgern Lius seien geknüpft, Konkretes lasse sich aber noch nicht sagen, so Rolf Schwer, der mit der nach China zurückkehrenden Yunshu He auch eine starke Ausländerin im Kader ersetzen muss. Doch bis zum Saisonbeginn 2002/2003 im September bleibt noch viel Zeit.

**VOLLEYBALL** Regionalfinalturnier im Minivolleyball Knaben C und Mixed E in der Sporthalle Niederholz

# TV Bettingen und KTV Riehen erfolgreich

rz. Zu einem Grosserfolg für den TV Bettingen wurde die Minivolleyball-Finalrunde der Regionalmeisterschaft der Knaben C und der Mixed E vom vergangenen Sonntag in der Sporthalle Niederholz. Bei den Knaben C qualifizierte sich der TV Bettingen I für den Final gegen Bubendorf und gewann diesen in einem hoch stehenden Spiel mit 2:0 Sätzen dank einer ausgezeichneten Kollektivleistung und der besseren Verteidigung. Im Meisterteam spielten Niggi Mathis, Sebastian Flückiger, Dan Solbach, Dario Conti und Thierry Ott. Der TV Bettingen II mit Marc Rohrbach, Beni Achermann, Philipp Meyer, Daniel Haase und Alexander Milligan beendete die Meisterschaft auf dem neunten Schlussrang.

In der Mixed-E-Konkurrenz kam es im Final zum Lokalderby zwischen dem TV Bettingen I und dem KTV Riehen I. Die Bettinger setzten sich mit 2:0 Sätzen durch, wobei der zweite Satz dramatisch verlief und mit 25:23 endete. Im Meisterteam spielten Andy Achermann, Stephanie Haase, Stephanie Meyer, Lukas Strickler und Emanuel Marx. Beim KTV Riehen waren Graziella D'Onghia, Céline Pardo, Maja Jurisic, Monika Schenk, Jenny Safar und Debora Siegwolf im Einsatz. Der KTV Riehen II kam auf den 6. Platz, der TV Bettingen II auf Platz 9, der TV Bettingen IV auf Platz 10 und der TV Bettingen III auf Platz 12. Veranstalter des Regionalfinalturniers war der KTV Riehen.



Links vom Netz spielt das Knaben-C-Team TV Bettingen I in einem Gruppenspiel auf dem Weg in den Final, der gegen Bubendorf gewonnen wurde.



Lokalderby im Mini-E-Mixed-Final: Mit einem Sieg gegen den KTV Riehen I holte sich der TV Bettingen I (dunkler Dress) den Titel.

Fotos: Philippe Jaquet



# SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

### Jogging-Grundkurs beim TV Riehen

rz. Der Turnverein Riehen bietet ab Montag, den 15. April, einen Grundkurs im Jogging an. Geleitet wird dieser Kurs vom erfahrenen Läufer Charles Ahmarani. Treffpunkt ist jeweils um 19 Uhr beim Sportplatz Grendelmatte, wo Umkleidekabinen mit Duschmöglichkeit zur Verfügung stehen. Der Kurs ist für Vereinsmitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder kostet er Fr. 50.–.

Anmeldungen nimmt Georg Osswald entgegen (Telefon 061 641 41 42), Fragen zum Kurs beantwortet Charles Ahmarani (Telefon 061 601 09 19, ab 18 Uhr). Für fortgeschrittene Jogger bietet der TV Riehen bei entsprechender Teilnahmезahl eine eigene Gruppe an, die sich ebenfalls montags um 19 Uhr trifft.

### Deborah Büttel gewann Birslauf

rz. Die Riehener Nachwuchsläuferin Deborah Büttel hat den 28. Birslauf vom vergangenen Wochenende für sich entschieden. Sie gewann die Frauenkonkurrenz über 10 Kilometer in einer Zeit von 37 Minuten 47 Sekunden mit gut einer Minute Vorsprung auf die Deutsche Arnhild Hartmann (Lörrach).

### FCB-Plauschtraining schon im April

rz. Das vom Sportamt Basel-Stadt organisierte Fussball-Plauschtraining mit Spielern des FC Basel ist vom 15. Mai auf den 17. April vorverschoben worden und findet von 13.30 bis 16 Uhr auf dem Sportzentrum Rankhof statt. Mitmachen können Knaben und Mädchen vom siebenten bis sechzehnten Altersjahr. Anmelden kann man sich beim Sportamt Basel-Stadt unter Telefon 061 606 95 59 bis spätestens am 5. April.

### B-Junioren verloren Spitzenspiel

rz. Die B-Junioren des Unihockey-Clubs Riehen haben an der letzten Spielrunde zwar das Spitzenspiel gegen den Tabellendritten Basel Magic knapp mit 3:4 verloren, danach aber Frenkendorf-Füllinsdorf mit 9:4 geschlagen und damit den zweiten Schlussrang in der Meisterschaft sichergestellt. Tabellenführer Squirrels Ettingen-Laufen war für die Riehener schon vor der letzten Meisterschaftsspielrunde ausser Reichweite.

|                                                                                                                                                                                                                                                                          |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| <b>Basel Magic – UHC Riehen 4:3 (2:0)</b>                                                                                                                                                                                                                                |  |
| <b>Riehen – Frenkendorf/Füllinsdorf 8:4 (4:3)</b>                                                                                                                                                                                                                        |  |
| UHC Riehen (Junioren B): Martin Hafner ; Kay Bachmann (1/1), Thomas Harr (1/2), Daniel Kohler (-/2), Simon Meier (-/1), Timon Studer, Dominik Freivogel (-/1), Tobias Gelzer (1/1). – Coach: Mathias Blum.                                                               |  |
| <b>Junioren B Regional, Gruppe 11:</b>                                                                                                                                                                                                                                   |  |
| 1. Squirrels Ettingen-Laufen 16/27, 2. UHC Riehen 16/21, 3. Basel Magic 16/21, 4. TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf 16/20, 5. TV Nunningen 16/18, 6. UHC Sharks Münchenstein 16/16, 7. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 16/15, 8. TV Pratteln AS 16/4, 9. UHC Nuglar United 16/2. |  |

### Fussball-Resultate

|                                          |             |
|------------------------------------------|-------------|
| 2. Liga Regional:                        |             |
| <b>FC Black Stars – FC Amicitia</b>      | <b>4:1</b>  |
| 3. Liga, Gruppe 2:                       |             |
| <b>FC Polizei – FC Riehen</b>            | <b>2:1</b>  |
| 4. Liga, Gruppe 4:                       |             |
| <b>FC Alemannia – FC Amicitia II</b>     | <b>1:0</b>  |
| 5. Liga, Gruppe 4:                       |             |
| <b>BVB – FC Riehen II</b>                | <b>9:0</b>  |
| Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1:      |             |
| <b>FC Lausen 72 – FC Amicitia</b>        | <b>3:0</b>  |
| Veteranen, Regional:                     |             |
| <b>FC Nordstern – FC Amicitia</b>        | <b>2:1</b>  |
| <b>FC Ettingen – FC Riehen</b>           | <b>1:1</b>  |
| Junioren A-Elite:                        |             |
| <b>SC Dornach – FC Riehen</b>            | <b>7:0</b>  |
| Junioren A, 1. Stärkekklasse:            |             |
| <b>SV Sissach – FC Amicitia</b>          | <b>0:4</b>  |
| Junioren B-Elite:                        |             |
| <b>FC Amicitia A – US Olympia</b>        | <b>2:1</b>  |
| Junioren B, 2. Stärkekklasse:            |             |
| <b>FC Lausen – FC Amicitia B</b>         | <b>6:4</b>  |
| <b>Münchenstein – FC Riehen</b>          | <b>4:16</b> |
| Junioren C-Elite:                        |             |
| <b>FC Concordia – FC Amicitia A</b>      | <b>4:3</b>  |
| Frauen, 2. Liga:                         |             |
| <b>FC Amicitia – FC Concordia</b>        | <b>0:0</b>  |
| Junioren D, 9er-Fussball:                |             |
| <b>SC Baudepartement – FC Amicitia A</b> | <b>2:5</b>  |
| <b>FC Diegten – FC Amicitia B</b>        | <b>2:2</b>  |
| Junioren D, 7er-Fussball:                |             |
| <b>Arisdorf – FC Amicitia D</b>          | <b>1:1</b>  |
| <b>FC Therwil – FC Riehen</b>            | <b>3:3</b>  |
| Junioren E, 1. Stärkekklasse:            |             |
| <b>FC Oberwil – FC Amicitia A</b>        | <b>1:12</b> |
| <b>FC Amicitia B – FC Concordia</b>      | <b>4:0</b>  |
| Junioren E, 2. Stärkekklasse:            |             |
| <b>FC Amicitia C – FC Breitenbach</b>    | <b>7:0</b>  |
| <b>FC Amicitia D – FC Concordia</b>      | <b>2:4</b>  |
| <b>SV Sissach – FC Amicitia E</b>        | <b>5:7</b>  |
| Junioren F:                              |             |
| <b>FC Stein – FC Amicitia A</b>          | <b>1:2</b>  |
| <b>SV MuttENZ – FC Amicitia A</b>        | <b>0:2</b>  |
| <b>FC Concordia – FC Amicitia A</b>      | <b>3:1</b>  |
| <b>BSC Old Boys – FC Amicitia B</b>      | <b>1:0</b>  |
| <b>FC Allschwil – FC Amicitia B</b>      | <b>1:1</b>  |
| <b>FC Aesch – FC Amicitia B</b>          | <b>7:1</b>  |
| <b>FC Amicitia C – FC Arlesheim</b>      | <b>0:2</b>  |
| <b>FC Amicitia C – FC Birsfelden</b>     | <b>0:0</b>  |
| <b>FC Amicitia C – VFR Kleinhüningen</b> | <b>1:2</b>  |
| <b>FC Amicitia D – FC Augst</b>          | <b>0:8</b>  |
| <b>FC Amicitia D – FC Concordia</b>      | <b>0:7</b>  |
| <b>FC Amicitia D – FC Basel</b>          | <b>2:1</b>  |
| <b>FC Amicitia D – FC Eiken</b>          | <b>1:4</b>  |

### KTV Riehen I steigt ab

rz. Die Volleyballer des KTV Riehen steigen aus der 2. Liga ab. Sie haben ihr letztes Meisterschaftsspiel auswärts gegen Traktor Basel mit 3:0 verloren und beenden die Meisterschaft mit 10 Punkten aus 18 Spielen auf dem zweitletzten Platz unter zehn Teams.

### KTV-A-Juniorinnen ungeschlagen

rz. Die Volleyball-A-Juniorinnen des KTV Riehen haben auch ihr sechzehntes und letztes Meisterschaftsspiel der Saison gewonnen, und zwar auswärts mit 2:3 gegen den VBC Gelterkinden. Das Team gewann sämtliche Spiele und steigt als Gruppensieger in die A1-Gruppe auf. Zum Kader des von Katja Fischer und Nadja Macchi trainierten Teams gehören Sabrina Brack, Fabienne Frey, Kathrin Herzog, Michelle Marbach, Deana Marianovic, Beatrice von Orelli, Vera Preussner, Patrizia Rupp, Jessica Schwald, Isabel Vögtli, Nicole Wanner und Isabelle Weyer.

### Volleyball-Tabellen

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Regionalmeisterschaft Basel, Schlusstabellen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| <b>Saison 2001/2002, Teams aus Riehen und Bettingen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Frauen, 3. Liga, Gruppe A:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 1. TV Arlesheim 14/26 (41:8), 2. VBC Laufen III 14/22 (37:14), 3. DR Binningen I 14/18 (30:26), 4. DR Nunningen I 14/16 (28:29), 5. VBC Allschwil II 14/14 (28:25), 6. Gym Liestal II 14/8 (18:33), 7. VBTv Riehen 14/4 (15:36), 8. DR Pratteln NS 14/4 (11:37).                                                                         |
| <b>Frauen, 3. Liga, Gruppe B:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 1. KTV Riehen II 14/26 (40:8), 2. Sm'Aesch Pfeffingen II 14/24 (24:4), 3. VB Therwil III 14/16 (30:23), 4. Gelterkinden 14/16 (31:26), 5. TV Liestal 14/14 (27:30), 6. VBC Bärtschwil 14/10 (21:30), 7. TV Pratteln AS I 14/4 (13:37), 8. VBC Laufen IV 14/2 (8:39).                                                                     |
| <b>Junioren A 1:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 1. VB Therwil 18/34 (53:8), 2. TV Bettingen 18/32 (49:16), 3. RTV 1879 Basel 18/26 (41:19), 4. TV MuttENZ 18/24 (39:28), 5. VBC Basel I 18/22 (40:27), 6. VBC Münchenstein II 18/18 (32:33), 7. VBC Allschwil 18/12 (31:37), 8. VBC Basel II 18/6 (15:45), 9. Gym Liestal 18/4 (12:50), 10. SC Uni Basel 18/2 (4:53).                    |
| <b>Junioren A 2:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 1. KTV Riehen 16/32 (48:10), 2. Sm'Aesch Pfefingen 16/28 (45:8), 3. SC Gym Leonhard 16/22 (37:21), 4. Gelterkinden 16/20 (36:25), 5. HduS Reinach 16/16 (30:27), 6. DR Binningen 16/10 (18:35), 7. VBC Birslich 16/6 (14:42), 8. VBC Münchenstein 16/6 (13:42), 9. TV Bretzwil 16/4 (14:45).                                             |
| <b>Junioren B 1:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 1. Sm'Aesch Pfeffingen 17/34 (51:2), 2. TV Bettingen 17/30 (46:10), 3. VB Therwil I 17/22 (36:24), 4. VBC Allschwil 17/18 (34:29), 5. KTV Riehen I 17/16 (28:33), 6. VBC Basel I 17/16 (27:32), 7. Sm'Aesch Pfeffingen II 17/14 (27:39), 8. VBC Münchenstein I 17/10 (20:41), 9. TV MuttENZ 17/2 (12:49), 10. RTV 1879 Basel 9/0 (5:27). |
| <b>Junioren B 2, Gruppe B:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 1. SV Waldenburg 14/26 (41:5), 2. SC Uni Basel 14/22 (36:14), 3. TV Pratteln AS 14/18 (27:18), 4. KTV Riehen II 14/16 (26:22), 5. VBC Zeiningen 14/14 (25:22), 6. DR Nunningen II 14/10 (17:34), 7. DR Binningen 14/4 (13:38), 8. HduS Reinach 14/2 (9:41).                                                                              |
| <b>Junioren C, Gruppe A, Finalrunde:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 1. SC Uni Basel I 7/14 (21:2), 2. VB Therwil I 7/12 (18:7), 3. VBC Allschwil 7/10 (16:10), 4. KTV Riehen I 7/8 (16:12), 5. VBC Laufen 7/4 (11:18), 6. VBC Grellingen II 7/4 (9:16), 7. DR Frenkendorf 7/4 (9:17), 8. VBC Zeiningen 7/0 (3:21).                                                                                           |
| <b>Junioren C, Gruppe B, Finalrunde:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 1. TV MuttENZ I 6/12 (18:3), 2. VBC Münchenstein 6/8 (14:8), 3. KTV Riehen II 6/8 (14:10), 4. VBC Basel 6/6 (13:13), 5. SC Uni Basel II 6/6 (10:10), 6. DR Binningen 6/2 (6:15), 7. VB Therwil II 6/0 (2:18).                                                                                                                            |
| <b>Senioren:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 1. VBC Basel IV 16/32 (48:1), 2. DR Pratteln NS 16/26 (41:21), 3. TV Liestal 16/24 (40:19), 4. TV St. Clara 16/18 (30:28), 5. TV MuttENZ 16/14 (30:34), 6. TV St. Josef 16/14 (25:32), 7. VBTv Riehen 16/8 (20:40), 8. VBC Allschwil 16/6 (22:41), 9. VBC Mugge 16/2 (6:46).                                                             |
| <b>Mixed Plausch, Gruppe B, Finalrunde:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 1. TV Arlesheim 7/10 (17:9), 2. Catch Up 7/10 (16:10), 3. VC Condor 7/10 (17:11), 4. VBC Metzlerlen 7/10 (15:11), 5. Alles-klar-Team 7/6 (17:15), 6. Punggttschinder Bettingen 7/4 (12:18), 7. SC BFA 7/4 (10:18), 8. VP Rynach 7/2 (8:20).                                                                                              |
| <b>Männer, 2. Liga:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 1. Traktor Basel I 18/30 (30:6), 2. VB Therwil I 18/28 (44:21), 3. SC Uni Basel I 18/26 (43:22), 4. Sm'Aesch Pfeffingen 18/22 (43:27), 5. KTV Basel I 18/18 (37:39), 6. TV Arlesheim 18/14 (33:42), 7. Gelterkinden III 18/14 (31:42), 8. HduS Reinach I 18/12 (33:44), 9. KTV Riehen I 18/10 (24:44), 10. VBC Tenniken 18/6 (19:50).    |
| <b>Männer, 4. Liga, Gruppe B:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 1. Ciba Spezialitätenchemie 12/20 (32:18), 2. VBC Sonnenbad 12/18 (28:19), 3. VBC Technau I 12/16 (28:17), 4. FP Olympia I 12/14 (26:20), 5. Traktor Basel II 12/8 (25:26), 6. KTV Riehen II 12/6 (14:32), 7. OFuT Münchenstein 12/2 (13:34).                                                                                            |
| <b>Männer, 4. Liga, Gruppe C:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 1. 1. VBC Basel I 12/22 (35:5), 2. VB Therwil III 12/20 (32:7), 3. VBC Allschwil III 12/16 (26:15), 4. TV St. Clara 12/14 (22:20), 5. FP Olympia III 12/8 (14:25), 6. TV Riehen 12/4 (9:30), 7. VBC Grellingen 12/0 (0:24).                                                                                                              |
| <b>Junioren A:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 1. VB Therwil 10/18 (29:10), 2. Gelterkinden 10/14 (23:10), 3. TV Bettingen 10/14 (24:13), 4. Gym Liestal 10/10 (20:17), 5. VBC Laufen I 10/4 (8:24), 6. VBC Allschwil 10/0 (0:30).                                                                                                                                                      |
| <b>Junioren B:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 1. Sm'Aesch Pfeffingen 12/18 (30:11), 2. VB Therwil 12/16 (27:14), 3. TV MuttENZ 12/16 (25:17), 4. Gelterkinden 12/10 (19:26), 5. TV Bettingen 12/0 (3:36).                                                                                                                                                                              |

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaften Nationalliga B

## Fünf Riehener Schach-Siege!



Die erste Mannschaft der Schachgesellschaft Riehen vor ihrem Nationalliga-B-Meisterschaftseinsatz zu Hause gegen Bodan vor dem «Haus der Vereine».

Foto: Philippe Jaquet

pe. Die zweite Runde der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft 2002 war für die Schachgesellschaft Riehen äusserst erfolgreich. Alle fünf Mannschaften gewannen ihre jeweiligen Wettkämpfe! Riehen I spielte gegen Bodan, welches soeben in die Nationalliga B aufgestiegen ist. Da sich Bodan deutlich verstärkt hat, war die Mannschaft schwierig einzuschätzen. Sicher aber war sie stärker als der Gegner der ersten Runde, der nur knapp mit 5-3 bezwungen werden konnte. Angesagt war also eine deutliche Leistungssteigerung! Diese konnte denn auch erfreulicherweise realisiert werden, obgleich das Schlussresultat mit 6-2 etwas gar hoch ausfiel.

### Hickl siegte nach langem Spiel

Jörg Hickl am Spitzent Brett musste fast über die volle Distanz gehen und konnte sich erst im Endspiel dank subtiler Technik durchsetzen. Georg Siegel hatte den stärksten Spieler von Bodan, den Internationalen Meister Frank Zeller, als Gegner. Nach eher harmloser Eröffnung konnte er einen Angriff inszenieren und seinen Gegner unter Druck setzen. Er behielt den Überblick und verwertete seinen Vorteil sicher. Auch die Partie von Ivan Nemet entschied sich in der Zeitnotphase. Eine etwas bessere Stellung, etwas mehr Zeit und die besseren Nerven: Als sich der Rauch verzogen hatte, war daraus ein Damenendspiel mit einem Mehrbauern entstanden, der Rest war nur noch

Technik. Erwähnenswert ist zudem der erstmalige Einsatz von Juan José Macias. Der in Basel lebende Spanier hat seinen Gegner massiv unter Druck gesetzt und war sehr nahe am Gewinn. Nach einer mehrjährigen Spielpause ist er daran, den Weg zurück ins Wettkampfschach zu finden.

### Riehen und Lugano vorne

Alles in allem war es ein sehr gelungener Wettkampf. Die an ihm gezeigten Leistungen lassen positiv in die Zukunft blicken. Dank diesem Sieg konnte sich Riehen an der Tabellenspitze der Ostgruppe der NLB behaupten, punktgleich mit Lugano.

Die Resultate der zweiten Runde NLB (Ostgruppe): Riehen I – Bodan 6-2 (Hickl – Knödler 1-0, Siegel – Zeller 1-0, Nemet – Schmidt 1-0, Rüfenacht – Kümin remis, Herbrechtsmeier – Wildi 0-1, Macias – Schmid remis, Gierth – Rapparlie 1-0, Staechelin – Pepke 1-0), Winterthur 2 – Lugano 1,5-6,5, Nimzowitsch – Baden 4,5-3,5, Herrliberg – Zürich 2 2-6. Nach zwei Runden weisen Riehen und Lugano vier Mannschaftspunkte auf, gefolgt von Nimzowitsch mit drei Mannschaftspunkten.

### Vier weitere Riehener Erfolge

Die weiteren Resultate: Riehen II – Roche 4,5-3,5 (Erismann – Joray remis, Hofrichter – Willin remis, Häring – Koch remis, Balg – Harsch 1-0, Jeker – Bernasconi 1-0, van Hoogevest – Pongracz

1-0, Frech – Eble 0-1F, Mäder – Kilchlin 0-1). Riehen III – Basler Schachgesellschaft I 3,5-2,5 (!), Riehen IV – Wassersamt 4-2, Riehen V – Basel König 4-2.

### Biel gewann NLA-Spitzenkampf

In der Nationalliga A konnte Biel im Spitzenkampf gegen Sorab Basel mit 4,5-3,5 gewinnen. Da Wollishofen überraschenderweise gegen Luzern gewann, präsentiert sich die Tabellenspitze wie folgt: An der Spitze Reichenstein mit vier Mannschaftspunkten, gefolgt von Zürich, Wollishofen und Biel mit je drei Mannschaftspunkten. Nach nur zwei Runden muss eine Rangliste jedoch immer mit der nötigen Vorsicht genossen werden, spielt es doch eine sehr wesentliche Rolle, gegen welche Gegner man bereits gespielt hat!

Die dritte Runde der Nationalliga B findet am Sonntag, 21. April statt. Riehen wird auswärts gegen Nimzowitsch Zürich anzutreten haben.

### Staechelin löst Erismann ab

An der kürzlich durchgeführten Generalversammlung konnte bekannt gegeben werden, dass die SG Riehen im letzten Jahr 20 (!) zusätzliche Mitglieder werben konnte, die Hälfte davon Jugendliche. Als neuer Präsident wurde Ruedi Staechelin gewählt. Er ersetzt Peter Erismann, der das Ressort Spitzenschach übernimmt. Auch dieses Jahr wird wieder ein Schüler-Schachkurs durchgeführt werden.

HANDBALL KTV Riehen – TV Kleinbasel III 16:8 (6:4)

## KTV-Sieg zum Saisonabschluss

Im letzten Spiel dieser Saison trafen die Handballer des KTV Riehen auf den TV Kleinbasel III. In diesem Derby ging es beim KTV um die Verteidigung des sechsten Schlussranges. Der TV Kleinbasel III benötigte dringend Punkte, um der drohenden Abstiegsrunde doch noch zu entgehen. Der KTV gewann mit 16:8.

dl. Die Zuschauer in der gut gefüllten Sporthalle Niederholz bekamen in den Startminuten Handball zum Abgewöhnen präsentiert. Die Riehener agierten im Angriff sichtlich nervös. Die Vorgabe, mit schnellen Gegenstössen zum Erfolg zu kommen, wurde nicht erfüllt. Die Gäste waren auch nicht Anhänger des gepflegten Handballes. Es waren wohl die bisher schlechtesten Handballminuten in der Sporthalle Niederholz.

Die tapfer ausharrenden Zuschauer konnten dann nach sechs Minuten den ersten Treffer des Spiels beklatschen – sofern sie Anhänger des TV Kleinbasel waren, denn der KTV hatte eine ungewohnte Ladehemmung. Jeder Fasnächtler beschliesst seine Fasnacht mit dem Bummelsonntag. Die Spieler des KTV beschlossen, ihre Saison mit einem Bummelsamstag in der heimischen Halle zu beenden.

Nach zwölf Minuten stand es 1:1 und all die, die bis jetzt noch nicht eingeschlagen waren oder sich in der KTV-Beiz verwöhnen liessen, bekamen in der Schlussviertelstunde noch ein paar Tore zu sehen. Zunächst übernahm der Gast aus Kleinbasel das Zepter. Nach 16 Minuten lag der KTV Riehen mit 2:4 im Rückstand. Zwei KTV-Tore in 16 Minuten! Eine wahrlich bescheidene Ausbeute. Doch der KTV erwachte. Nach fünf weiteren Minuten wurde der Ausgleich realisiert. Und, man staune, in der 24. Minute lag der KTV erstmals mit 5:4 in Führung. Doch nicht genug. Kurz vor der Pause erhöhten die Riehener sogar auf 6:4.

Die Pause nutzte der KTV Riehen, um sich langsam wieder in den Schlaf zu wiegen. Nach acht Minuten in der zweiten Halbzeit lag der Gast wieder mit 6:7 vorne. In der 41. Minute gelang dem KTV der erste Treffer in der zweiten Halbzeit! Was soll man da noch beschönigen ... Was nun folgte, war der lange herbeigesehnte und wohl nicht mehr erwartete Sturm Lauf der Riehener. Der Vorsprung wurde zügig ausgebaut. Nach 51 Minuten lag der KTV mit 11:7 in Führung. Kurz vor Schluss, beim Stande von 15:8, fehlte in der Torschützenliste des KTV einzig Daniel Gisler. Der Captain der Mannschaft zeigte eine gute und solide Leistung, nur der Torer-

folg blieb ihm bis dahin verwehrt. Doch kurz vor Schluss gelang ihm der 16. KTV-Treffer zum Schlussresultat von 16:8. Erfreulich war am Ende der Sieg. Die acht Gegentore zeugten von einer guten Arbeit in der Verteidigung, die 16 eigenen Treffer gegen einen wirklich schwachen Gegner waren hingegen eher bescheiden.

Der KTV Riehen hat damit eine erfolgreiche Saison abgeschlossen. Den Heimkomplex aus der Anfangsphase der Saison konnte man mit fünf Punkten aus den letzten drei Heimspielen ablegen. Mit 18 Punkten aus 18 Spielen sind alle zufrieden. Für die nächste Saison sucht man noch einen oder zwei neue Spieler. Vielleicht kann man dann sogar im vorderen Drittel mitspielen.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>KTV Riehen – TV Kleinbasel III 16:8 (6:4)</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Sporthalle Niederholz. – 30 Zuschauer. – KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Seckinger; Kissling (1), Müller (3), Suter (1), Aeschbach (2), Waldner (1), Gisler (1), Bucher (2), Jegge (3), Wüthrich (2).                                                                                                                                                               |
| <b>Männer, 3. Liga, Gruppe A, Tabelle:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 1. TV Stein 17/26 (328:275), 2. ATV Basel-Stadt II 16/25 (328:267), 3. STV Wegenstetten I 17/25 (331:286), 4. BSV Münchenstein 18/24 (415:348), 5. SG Wahlen/Gym Laufen 18/22 (394:390), 6. KTV Riehen 18/18 (313:320), 7. HB Blaubeys Binningen 17/14 (303:302), 8. TV Eiken 16/7 (294:348), 9. TV Kleinbasel III 17/5 (258:341), 10. HC Oberwil 16/4 (256:343). |



Aus der badischen Nachbarschaft

Spannende Konkurrenz

Bis Ende März will die Nahverkehrsgesellschaft des Landes Baden-Württemberg letzte Detailauskünfte zu den drei Angeboten zum künftigen Fahrbetrieb auf der Wiesentalbahn einholen. Danach soll das Ministerium eine Entscheidung über den Betreibervertrag fällen. Vertreter der beiden Basler Kantone sind dabei in die Entscheidungsfindung mit einbezogen. Der Betreibervertrag soll ab Fahrplanwechsel im Spätherbst 2004 in Kraft treten. Im Mai 2004 soll der Ausbau der Strecke nach dem vertraglich vereinbarten Regio-S-Bahn-Standard fertig sein. Zu beiden Zeitpunkten wird aber noch kein Anbieter das geforderte neue Rollmaterial vorweisen können. Mit einer bis in das Jahr 2005 reichenden Übergangszeit, in der dann andere Züge fahren, ist also zu rechnen.

Anders als die DB und auch die SBB kann die Bietergemeinschaft aus den Basler Verkehrsbetrieben (BVB) und der landeseigenen SWEG bereits das konkrete Rollmaterial vorweisen, mit dem sie ab 2005 im Wiesental fahren will. Wie SWEG-Geschäftsführer Johannes Müller auf Anfrage erklärte, handelt es sich um einen an beiden Zugenden mit einem Führerstand ausgestatteten

Triebwagen von etwa der doppelten Grösse der im Breisgau eingesetzten Dieseltriebwagen. Die Wagen sind zu längeren Einheiten koppelbar und haben die geforderte Einstiegshöhe. Sollte allerdings die SBB für das Wiesental den Zuschlag bekommen, wäre sie in der Lage, rasch andere Züge zur Überbrückung einzusetzen.

Geschlossene Präsenz

Die erstmals gross angelegte und vollständige Präsenz von Weiler Unternehmen, Geschäften und Institutionen an der Lörracher «Regio-Messe» war für die Teilnehmer ein Erfolg. Allgemein sprach man im Weiler Zelt von einem zufriedenstellenden Verlauf der zehntägigen Veranstaltung in der Nachbarstadt. Markus Wiedemann, zweiter Vorsitzender der Weiler Werbegemeinschaft, der die Initiative zum Weiler Zelt ergriffen hatte und für die Organisation verantwortlich zeichnete, spricht von einer guten Werbung für die Einkaufsstadt Weil am Rhein.

Zugpferd

Starken Zuspruch erlebte die US-Autoshow im Rahmen der Lörracher «Re-

gio-Messe». Um den Besuchern der vierten «US-Car-Show» etwas Neues zu bieten und zu seinem 10-jährigen Geburtstag hatte der Ausrichter, der Lörracher US-Car-Club «American Street Runners», das befreundete Racing-Team aus Basel «Trouble» eingeladen. Dieses hatte einen gelben Dragster, einen Chevrolet Bel Air, Karosserie-Baujahr 55, mitgebracht. Die 2400 PS dieses Gefährtes beeindruckten denn auch ungeheuer, insbesondere als der Motor gestartet wurde und ein ohrenbetäubender Lärm über das Messegelände schallte.

«Asag» übernahm Autohaus

In der Autobranche zeichnen sich auf lokaler Ebene weitere Konzentrationen von Firmen ab. Zum 1. April übernimmt das Basler Unternehmen «Asag» das 1936 gegründete VW-Autohaus Dörflinger an der Brombacherstrasse in Lörrach. Firmenchef Walter Richard Dörflinger bestätigte die erfolgreich verlaufenen Verhandlungen und deren Abschluss. Die 25 Mitarbeiter werde das Schweizer Unternehmen mit allen Rechten und Pflichten übernehmen. Die Firmengruppe «Asag» ist bereits in Bad Säckingen mit einer VW-Vertretung prä-

sent. In Lörrach will das Unternehmen ausschliesslich als VW-Händler auftreten. Für die beiden Betriebe in Bad Säckingen und Lörrach wird Pierino Di Matteo als Geschäftsführer zuständig sein.

27 Millionen Euro

Im vorigen Jahr setzte die Lörracher Migros-Filiale rund 27 Millionen Euro um. Gleichwohl leidet das Deutschland-Geschäft unter der momentanen Flaute im Einzelhandel. Die Eröffnung des Hieber-Marktes auf dem KBC-Areal sei eine «echte Herausforderung», meinte Geschäftsleiter Erich Fischer am Rand der Migros-Bilanzpressekonferenz in Basel.

Grundsteinlegung

Am Samstag, 6. April, zu ungewohnter Zeit um 11 Uhr beginnt der Weiler Beitrag zum neuen Musikfestival «lesmuseiques», das von den Städten Basel und Weil am Rhein vom 4. bis 7. April gemeinsam getragen wird. Einer der Höhepunkte des vom weltbekannten Geiger Gidon Kremer künstlerisch geleiteten Festivals wird der Auftritt von Peter Sadlo im «Buckminster Fuller

Dome» beim «Vitra Design Museum» in Weil am Rhein sein. Peter Sadlo wurde von der Presse als Jahrhundert-Begabung bezeichnet. Sein ausserordentliches musikalisches Gespür und die ungeheure Virtuosität auf seinem breiten Instrumentarium haben Peter Sadlo den grössten Beifall des Publikums und der Kritiker eingebracht und ihn zu einem weltweit gefragten Künstler gemacht.

Peter Sadlo studierte am Konservatorium Nürnberg und an der Musikhochschule Würzburg bei Siegfried Fink. Er erhielt mehrere erste Preise wie den «Concours International Genève» (1982) und «Internationalen Musikwettbewerb» der ARD München (1985). Damit wurde ihm als bisher einzigem Künstler an diesen beiden Wettbewerben der erste Preis verliehen.

Sadlo war 15 Jahre Solopauker bei den Münchner Philharmonikern und begann 1998 seine Karriere als Solist, Ensembleleiter, Dirigent, Komponist und Arrangeur. Seit 1990 ist er Professor für Pauke und Schlagzeug am Mozarteum Salzburg und an der Hochschule für Musik in München.

Rainer Dobrunz